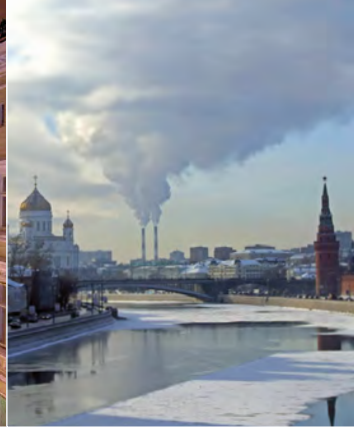


forum

4|2010

Mitteilungen der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss





Winternacht

Verschneit liegt rings die ganze Welt,
Ich hab nichts, was mich freuet,
Verlassen steht der Baum im Feld,
Hat längst sein Laub verstreuet.

Er träumt von künft'ger Frühlingszeit
Von Grün und Quellenrauschen,
Wo er im neuen Blütenkleid
Zu Gottes Lob wird rauschen.

Der Wind nur geht bei stiller Nacht
Und rüttelt an dem Baume,
Da rührt er seinen Wipfel sacht
Und redet wie im Traume.

Joseph von Eichendorff (1788 – 1857)

Textauswahl: Anneliese Maas; Foto: Steffi Frosch | Im Val Fex, Graubünden

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss

Redaktion:	Harald Frosch (verantwortlich), Axel Bükler, Barbara Degen, Franz Dohmes, Werner Hoffmann, Dr. Jörg Hübner, Anneliese Maas, Olaf Krosch, Sonja Richter, Harald Steinhauser
Layout:	Harald Frosch 0 21 31 89 97 09, redaktion@c-k-n.de
Druck:	Decker Druck Kölner Straße 46, 41464 Neuss
Bankverbindung:	Sparkasse Neuss BLZ 305 500 00 Konto-Nr.: 80193287 KD-Bank Duisburg BLZ 350 601 90 Konto-Nr.: 1088646033

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier | Auflage: 6.200 Stück

Redaktionsschluss für Ausgabe 1 | 2011 | 30. Januar 2011

Besinnung	4
Außergewöhnliches Benefizkonzert für die Kleuker-Orgel	6
Predigt im Gespräch	8
Diakonisches Werk	11
Informationen	12
Diakonisches Werk	14
Einladung zur Goldenen Konfirmation 2011	15
Besuch im Kirchenkreis Gladbach-Neuss	16
Termine der Christuskirchengemeinde	18
Freud und Leid	22
Aus dem Förderverein Christuskirche Neuss e.V.	24
Nachrichten aus Neustrelitz	26
Gottesdienste	29
Ein Ausflug zum Altenberger Dom	30
Freiwilligenzentrale Neuss / Kaarst	32
Was ist Kirchentag?	33
Camino de Santiago - Teil 2	34
Informationen aus Grefrath	38
Informationen aus dem Ev. Familienzentrum Einsteinstraße	39
Kleine Geschichten aus der Mark Brandenburg	41
Von München nach Dresden	40
Heikes Basteltipp und Backtipp	42
Für Lyrikfreunde - Mit Arno Holz durch das Jahr 2010	44
Der besondere Buch-Tipp für Jung und Alt	46
Eine Polemik aus gegebenem Anlass	48
Feste Termine der Christuskirchengemeinde	50
Kontakte	54

Titel: Europäische Städte -

Aachen, Tallin, Moskau - Paris, Monschau, Wien - Rom, Bukarest, Budapest

Fotos: Axel Büker and Friends

Bildnachweis:

Olaf Krosch S. 6; Diakonisches Werk S. 11; Danny Freitag S. 13; Archiv S.15; Kirchenkreis Gladbach-Neuss S. 16; Harald Frosch S. 18, 43 r; Harald Steinhauser S.19; Christel Hoefler-Book S.19; Helga Hecht S. 20; Jan Frosch S. 23; Neustrelitz S. 26; Gisela Scheid S. 31; Caritas / Smets S. 32; Claudia Schuster S. 34, 35, 36; KITA Einsteinstraße S. 39; Axel Büker S. 40, 49, 56

Mit Gott in ein neues KirchenJahr

Liebe Mitglieder und Freunde
unserer Gemeinde!

Mit dem ersten Advent hat ein neues Jahr begonnen. Ja, Sie haben richtig gelesen. Gemeint ist aber nicht das astronomisch begründete Kalenderjahr, das auch weiterhin am 1. Januar seinen Anfang nimmt, sondern das Kirchenjahr.

Ich habe Ihnen einmal die Kirchenjahresuhr abgebildet, die uns durch den Kreislauf der christlichen Festzeiten und -tage führt. Nach diesem Rhythmus haben die Menschen früherer Generationen wie selbstverständlich gelebt. In unseren Tagen und in einer Gesellschaft, in der viele sich nicht mehr als Christen verstehen, bzw. einer anderen Religion angehören, sind die Festzeiten des Glaubens nicht mehr allgemein verbindlich, auch wenn zahlreiche Festtage immer noch der Feiertagsruhe unterliegen. In unseren Gemeinden hat das Kirchenjahr jedoch seinen hohen Stellenwert behalten, und wir orientieren uns mit unserem ganzen geistlichen Leben an dieser Uhr. Besonders auch den Kindern und Konfirmanden bringen wir sie nahe, denn der Sinn vieler Feste ist nicht mehr unbedingt allen bekannt.

Das Kirchenjahr orientiert sich nicht am Lauf der Sonne und an den Jahreszeiten, wenn auch manche Gedenktage schon bewusst ihren Platz in einer bestimmten Zeit des Jahres haben, wie z.B. das Erntedankfest und der Ewigkeitsson-

tag im stillen November. Das Kirchenjahr folgt nun aber vor allem der Geschichte Gottes mit uns Menschen. Die Kirchenjahresuhr erzählt uns etwas über unser Leben, über Sinn und Ziel unseres Daseins. Sie lädt uns ein zum Nachdenken, zur Umkehr, zur Dankbarkeit, zur Hoffnung angesichts von Leid, Schuld und Tod. Und die Generationen der Menschen erleben den Kreislauf dieser Uhr bis zu dem Tag, da Gott Himmel und Erde erneuern wird und die Zeit in die Ewigkeit Gottes eingeht.

Das Kirchenjahr beginnt mit dem Advent. Advent bedeutet Ankunft. Wir warten in diesen Wochen auf die Ankunft Gottes in dem Kind in der Krippe, das uns allen das Heil bringt. Es ist ein frohes und zugleich nachdenkliches Warten auf das Weihnachtsfest. Hinter der lauten Welt will die verborgene Gottes entdeckt werden, in den Dunkelheiten des Lebens blicken wir auf das Licht Gottes.

Ich wünsche Ihnen und uns allen nicht allein eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, sondern möchte Ihnen hier auch die Kirchenjahresuhr ans Herz legen und lade Sie herzlich ein, bewusst und in der Gemeinschaft der Gemeinde und mit der Feier des Gottesdienstes durch das kommende Jahr zu gehen. Vor lauter Bäumen sieht man oft den Wald nicht mehr. Anders

Außergewöhnliches Benefizkonzert für die Kleuker-Orgel

Der 3. Oktober 2010 – nicht nur ein Feiertag für 20 Jahre der Deutschen Einheit, sondern auch ein Tag der besonderen Bedeutung für die Christuskirchengemeinde wegen des „Abschieds“-Benefiz-Konzerts für die Kleuker-Orgel vor deren Renovierung.

Im Auftrag des Vorstandes des Fördervereins Christuskirche Neuss hatte KMD Prof. Hegerfeldt dankenswerterweise die Koordination des Programms und die Durchführung des Kon-

Reformationskirche, überwiegend tänzerisch angelegte Stücke zu Gehör, so z. B. „Bourrée“ und „Courante“ aus „Terpsichore“ des Barockmusikers Michael Praetorius.

Den Höhepunkt ihres beeindruckenden Vortrags bildeten William S. Lloyd Webbers „Sarabande on ‚Vox Dilecti‘“ und das „Trumpet Minuet“, in dem die spanischen Trompeten der Kleuker-Orgel zum Einsatz kamen.



zertes als verantwortlicher künstlerischer Leiter übernommen.

Zum ersten Mal hatten sich daher „in geschwisterlich ökumenischer Verbundenheit“, wie es Werner Sauer, der Vorsitzende des Fördervereins, in seiner Begrüßungsrede ausdrückte, zwei katholische und zwei evangelische Organisten zu einem Konzert mit fröhlicher Orgelliteraturzusammengefunden. Dementsprechend brachte Katja Ulges-Stein, die Kantorin der



Den nächsten Teil des Konzertes gestaltete Joachim Neugart, der Organist von St. Quirin, mit einem sehr eindrucksvollen „Pasticcio“ von Jean Langlais. In der folgenden „Salamanca“ von Guy Bovet ließ Neugart Bovets Variationen über das spanische Volkslied „La Clara“ in einer eigenen Interpretation effektiv deutlich werden.

Stefan Palm, der Organist an St. Marien, hatte sich französische Orgelwerke des 19. Jahr-

hunderts ausgesucht. In seinem Vortrag überzeugten vor allem das „Scherzo D-Dur“ vom Samuel Rousseau und die Stücke Louis Lefébure-Welys, letztere wegen ihrer ungeheuren Dynamik, sodass die Kleuker-Orgel in allen Registern zeigen konnte, was in ihr steckt.

Dass Organisten beim fröhlichen Orgelspiel im „Pas de deux“ auch bestens harmonieren, bewiesen anschließend die Organisten Neugart und Palm mit einer Improvisation zu vier Händen und vier Füßen über „Es geht eine dunkle Wolke herein“ und „Muss i denn zum Städtele naus“. Die Kreativität und Spielfreude der beiden Musiker äußerte sich am Schluss des letztgenannten Volksliedes auch im durch Klopfen erzeugten Geräusch von Wandertiefeln und führte so zu großer Heiterkeit im Publikum.

Den Schlussteil des Konzertes gestaltete KMD Prof. Hegerfeldt mit „Greensleeves“ von Ralph Vaughan Williams im Arrangement für Orgel von Edgar S. Roper. Das sehr meditative Stück ist ein bekannter englischer „folk song“, der Text dazu wird dem englischen König Heinrich VIII. zugeschrieben. Mit Fritz Lubrichs grandiosem Werk „Festlicher Zug“ und „In der Abendstille“, besser bekannt als die Vertonung von „Der Mond ist aufgegangen“, klang das Konzert ruhig und eindrucksvoll im Pianissimo aus.

Der Dank der 100 Zuhörer an die brilliant aufspielenden Organisten und den anwesenden Orgelbaumeister Friedrich Kampherh bestand in lang anhaltendem, begeistertem Applaus.

Ein besonderer Dank gilt allen Musikern für den selbstlosen Verzicht auf ein Honorar, ebenso den spendablen Zuhörern. Aufgrund ihrer gemeinsamen Großzügigkeit kam ein Betrag von 630 Euro für die Renovierung der Kleuker-Orgel zusammen.

Der „Orgel-Kur-Reisesegen“, im vierstimmigen Kanon von allen Anwesenden gesungen, beschloss einen wunderschönen Konzertabend und lässt darauf hoffen, dass eine Fortsetzung dieser musikalischen Zusammenarbeit nach der Rückkehr der renovierten Orgel am ersten Adventssonntag des nächsten Jahres möglich sein wird.

Annelie Kühnel

Katja Ulges-Stein, Joachim Neugart,
Stefan Palm, Prof. Cordt-Wilhelm Hegerfeld

Fotos: Olaf Krosch

Herzliche Einladung

zu den Abendmahlsgottesdiensten im
Altenheim CURANUM, Friedrichstraße 2,

jeweils an folgenden Mittwochnachmittagen um 14.30 Uhr:

15. Dezember 2010, 12. Januar 2011
Herzlich sind auch Gäste außerhalb der
Bewohnerschaft eingeladen.

Ihr Pfarrer Franz Dohmes

Predigt im Gespräch

Unter dieser Überschrift sollen künftig in loser Folge Predigten, die in den Gottesdiensten der Christuskirchengemeinde gehalten wurden, im forum auszugsweise dokumentiert werden.

Heute beginnen wir mit einem Auszug aus der Predigt, die Dr. Ilka Werner, Pfarrerin am Berufskolleg und Vorsitzende des Verbandes Evangelischer Kirchengemeinden in Neuss, am 26.09.2010 über den Predigttext Römer 10, 9–11 in der Christuskirche hielt. Dieser Text schließt mit der zentralen Aussage des Apostels Paulus: ‚So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes!‘

Die Redaktion

Liebe Gemeinde,
in den Kennenlernrunden, die ich zu Schuljahresbeginn in meinen neuen Klassen mache, und bei denen ich auch immer nach der persönlichen Geschichte mit Glauben und Religion frage, erhalte ich sehr oft die Auskunft: „Kirche? Da gehe ich nicht hin.“ Was sich neuerdings ändert, ist die Begründung. Hörte ich früher immer wieder: „Das ist langweilig, die erzählen immer das Gleiche“, so höre ich jetzt immer öfter: „Warum sollte ich da hingehen? Was könnte es da geben, was mir etwas bringt?“

....

Das Wissen darüber, was Glaube ist und was man davon hat, verschwindet zunehmend.

Traditionsabbruch nennen wir das oft. Junge Erwachsene sind viel seltener als früher in ihrer Familie mit christlichen Traditionen aufgewachsen, sodass sie die Kernbotschaft der Bibel nicht mehr kennen...

Der Glaube kommt aus dem Hören, aber nicht durch das Hören, will sagen: ohne Gottes Wort, das uns anspricht, durch die Erzählungen der Bibel, durch eine Predigt, durch eine freundliche Frage; wie auch immer, ohne das Wort, das uns anspricht, entsteht Glaube nicht. Nur mit dem Wort Gottes, aber auch mit ihm nicht automatisch.

Manchmal, bei einigen, wächst aus dem Wort der Glaube und der Mund bekennt, dass Jesus der Herr ist, und das Herz glaubt, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat. Dann ist der Glaube da, nicht unbedingt gleich für immer, Zweifel können kommen, aber der Glaube ist da, in dem einen Moment etwa, ... wo jemand heute sagt, ja, ich will dazugehören, und trete in die Kirche ein, da, wo Eltern ihre Kinder taufen lassen, wo Menschen am Sterbebett des Partners um eine Aussegnung bitten in der festen Hoffnung, Gott habe noch eine Zukunft für die Toten.

Der Glaube ist da, nicht immer gleich stark und oft von Zweifeln durchsetzt, manchmal aber auch stabil und unbesiegbar, und mit ihm wächst die Gewissheit: wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet..

Und da würden meine Schüler sagen: Wieso? Ich bin doch nicht ungerecht, ich bin doch nicht verloren? Versteh ich nicht.

Ich stoße schnell an eine Sprachbarriere; kirch-

liche Sprache wie Sünde, Schuld, Rechtfertigung, Rettung, auch Gnade sind fremd, genau wie Erlösung und in gewisser Weise auch Dankbarkeit. Fremd ist auch das Gefühl der Bedürftigkeit, auch das des Sich-Verdankens. Und meine Schülerinnen und Schüler sind da wie viele in der Gesellschaft auch: sie brauchen viel, hätten gern mehr Geld, Güter, gern auch Liebe und viele Freunde, ein Haus und einen guten Job, oft immer mehr und immer mehr. Manche sind getrieben von dem, was sie zu brauchen meinen. Dass in diesem Brauchen eine tiefe Bedürftigkeit steckt, wird aber abgelehnt und damit der Sinn für die Quelle der erstrebten Güter. Die Menschen freuen sich über Besitz, Beziehung, Karriere und Erfolg, Schönheit, Gesundheit. Sie rechnen ihr Wohlergehen sich zu und investieren viel Zeit und Mühe darein. Manche sind nie zufrieden mit dem, was sie sich selbst, zu was sie sich selbst schaffen können, sie jagen ihrem eigenen Ideal hinterher. Dass sie bei all dieser Mühe sich selbst, ihr Leben einer Macht außerhalb ihrer selbst verdanken, wird abgelehnt und damit der Sinn für den Segen, der in einem reichen Leben liegt. Wer so lebt, hat keinen Platz für Glauben, er oder sie weiß in der Tat nicht, was das denn bringen sollte. Nun könnte die Verkündigung darauf warten, dass so jemand in eine Krise schliddert, und

schwupp, verhilft der Glaube dazu, dass man wieder klarkommt, oder verspricht etwas für den Himmel. Nur: das wäre ein mieser Trick, funktionierte wohl selten und machte den Glauben klein.

Nein: es kommt darauf an, verhältnismäßig glücklichen Menschen zu zeigen, was der Glaube macht. Nämlich dem Wohlergehen eine Tiefe zu geben, einen Grund, der ganz tief im Menschen Frieden gibt und frei macht, so, dass er auch trägt, wenn das mit dem Wohlergehen mal schiefgeht.

Dass der Glaube an den Gott, der uns versprochen hat, bei uns zu sein, im Leben und im Tod und durch den Tod hindurch, uns gibt, was wir als Menschen wirklich brauchen, das Gefühl des Angenommenseins, dass er unsere Bedürftigkeit – die wir oft gar nicht spüren – stillt, und dass dann an der Oberfläche unser Brauchen und Haben-wollen nicht mehr so gierig ist und wir merken, was genug ist, und wir vielleicht weniger brauchen oder mit mehr Lust und Freude haben – jedenfalls: dass wir frei sind von dem, was wir zu brauchen meinen, weil wir tief in uns drin befriedigt sind.

Und dass der Glaube daran, dass Gott uns gewollt hat, dass er sich jeden Menschen, ob männlich oder weiblich, zum GottesBild geschaffen hat und sich ihm oder ihr liebend zuwendet, uns sagt, wer wir Menschen wirklich

Es werden dringend Austräger zum Verteilen des **forums** gesucht!

Kontakt:

Redaktion **forum**

redaktion@c-k-n.de

Gemeindeamt: Frau Seebert

6 65 99 22

Martin-Luther-Haus: Frau Dellüller

2 57 28

Gemeindezentrum: Herr Kuhn

8 08 70

sind, das Gefühl des Angesehenseins gibt, die Gewissheit – von der wir oft gar nicht wissen, wie sehr wir sie ersehnen – dass wir uns der Liebe und nicht dem Zufall verdanken, und dass dann an der Oberfläche unsere Bemühung, uns zu unserem eigenen Ideal oder Idol zu formen, nicht mehr so angestrengt ist und humorvoll und wir uns nicht reduzieren auf das, was wir haben oder wie wir aussehen. Der Glaube lässt das Bemühen um Karriere und Aussehen und Erfolg nicht verschwinden, aber er lässt uns ahnen: dass wir tief in uns drin im Frieden mit uns selbst sein können, weil wir frei sind davon, etwas aus uns zu machen, und das Beste schon sind: GottesBilder.

Vielleicht ist es das, was der Glaube bewirkt, was mit Rettung und Rechtfertigung heute gemeint sein kann: Uns tief in uns drin mit uns selbst auszusöhnen, uns Frieden zu schenken, und uns tief in uns drin unseren Hunger zu stillen, uns Freiheit zu schenken, sodass wir viel mehr genießen können, was unser Leben ausmacht.

Solcher Glaube ist nicht plötzlich für immer da. Er braucht das Hören, das immer wieder hören, das vorsichtige mit dem Munde bekennen, ihm wird der Zweifel nicht erspart bleiben, die, die ihn zu glauben üben, werden den neidischen Blick auf manche anderen nicht gleich los und die Angst, zu kurz zu kommen auch nicht, aber wir können uns hineinglauben in den Frieden und die Freiheit und die Gewissheit, dass dieses Leben nicht alles ist, und dazu kommen, von Herzen zu glauben, dass Gott mit uns sein will im Leben, im Tod und durch den Tod hindurch. Amen.

(Wenn Sie den vollständigen Text der Predigt lesen möchten, schicken wir Ihnen diesen gerne zu, sofern Sie eine e-Mailadresse haben.)

Das Redaktionsteam des **forums**
wünscht allen Lesern
ein frohes und glückliches
neues Jahr 2011



Der Treff 3, das Gemeinwesenzentrum des Diakonischen Werkes im Rheinparkcenter, existiert seit 1986. Für die Bewohner/innen des Rheinparkcenters bietet der Treff 3 die Möglichkeit, an vielen verschiedenen Angeboten teilzunehmen:

Montags und mittwochs finden Deutschkurse sowohl vormittags als auch abends statt. Vormittags können junge Mütter in Ruhe ihre Sprachkompetenz erweitern, während ihre kleinen Kinder betreut werden.

Montags und donnerstags findet am Nachmittag eine Hausaufgabenbetreuung statt. Danach ist Spielzeit. Die Kinder spielen, basteln oder treffen sich einfach mit Freunden.

Dienstagvormittag treffen sich unter der Leitung einer Erzieherin Eltern und ihre Kleinen in einer Spielgruppe, um zu basteln, zu singen, über Erziehung zu sprechen und bei einer Tasse Kaffee neue Nachbarn kennenzulernen.

Der Seniorenclub der Christuskirche findet regelmäßig am Mittwochnachmittag statt. Ein Angebot, das sehr gut angenommen wird. Hier

trifft sich die ältere Generation des Viertels. Bei einer Tasse Kaffee und Kuchen werden Neuigkeiten ausgetauscht und Ausflüge geplant.

Viele andere Aktivitäten, wie Tanzgruppen für Kinder, Kinderclub, Spielnachmittage am Samstag für Senioren (Gesellschafts- und Kartenspiele), Computerkurse, Feste und Ferienprogramme für Kinder stehen ebenfalls regelmäßig auf dem Plan. Die Arbeit in der Einrichtung wäre nicht zu bewältigen ohne die Mitarbeit ehrenamtlicher Helfer/innen. Ihnen gilt natürlich unser besonderer Dank.

Liebe Leserinnen und Leser, falls Sie weitere Informationen über das Angebot im Treff 3 benötigen: unsere Einrichtung ist montags bis freitags von 13.00 bis 17.00 Uhr telefonisch zu erreichen. Oder schauen Sie im Internet unter www.diakonie-neuss.de nach.

Sie können uns auch gern besuchen:

Treff 3 – Görlitzer Str. 3
41460 Neuss

Tel. 02131 / 103195

Ansprechpartnerin: Luzia Schwier

Herzliche Einladung an Groß und Klein

9. Integrative Karnevalsfeier



Jeck op Jeckerei

Samstag, 26. Februar 2011
15.11 - ca. 18.30 Uhr

im Saal des
Martin-Luther-Hauses
Drususallee 63

mit
Kindertanzgruppe Blau-Rot-Gold
Nüsser Jung
Comedian Harmonists
Tanzschule Graab
Clown Irene
Männerballett der
Gemeinde Hl. Dreikönige
und
dem Neusser Prinzenpaar
und der Prinzengarde

Karten im Vorverkauf
ab Januar bei der Lebenshilfe und
im Martin-Luther-Haus
sowie an der Tageskasse



Herzliche Einladung zum Ökumenischen Stadtgottesdienst

Dienstag, 18. Januar 2011
18.00 Uhr in der Christuskirche

Mit der Feier des Ökumenischen Stadtgottesdienstes eröffnet die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen im Raum Neuss die Weltgebetswoche für die Einheit der Christen, die jährlich vom 18. - 25. Januar 2011 durchgeführt wird. Näheres zum Thema des Gottesdienstes entnehmen Sie bitte den Plakaten, die zum Jahreswechsel in den Kirchen und Gemeindehäusern aushängen werden.

Mitgliedskirchen der ACK im Raum Neuss sind:
Evangelische Kirche
Römisch - Katholische Kirche
Griechisch - Orthodoxe Kirche
Altkatholische Kirche
Freikirche (Baptisten)

Zu den regelmäßig stattfindenden Gottesdiensten und Angeboten der ACK gehören:
Ökumenischer Stadtgottesdienst
am 18. Januar eines jeden Jahres,
Feier der Artoklasia (Brotbrechung)
in der Kirche St. Nektarios Weckhoven,
Michaelsvesper in St. Quirin,
Nacht der Offenen Kirchen

Ihr Pfarrer Franz Dohmes

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht!!

Sie haben etwas Zeit? Sie möchten etwas Sinnvolles tun? Sie möchten sich und anderen Freude bereiten?

Wir brauchen immer dringend ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hier einige Arbeitsfelder, in denen Sie sich engagieren können:

- Eine-Welt-Café Flair / Beirat
- Mitarbeit im Seniorenkreis
- 4 x im Jahr Austragen des **forum**
- Besuchsdienst / Seelsorge an älteren Menschen
- Mitarbeit im Ök. Arbeitskreis Asyl

Sie möchten mehr über einen Arbeitsbereich erfahren, bevor Sie sich entscheiden?

Dann rufen Sie mich an:
Pfarrer Franz Dohmes Tel.: 22 21 52

Wir freuen uns auf Sie!



Offene Christuskirche

jeweils am 1. Sonntag des Monats
von 14. 30 - 17.00 Uhr



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

TelefonSeelsorge Neuss

Wir suchen:

Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen!

Sind Sie interessiert an Menschen und ihren Lebensgeschichten?

Können Sie sich gut auf andere einstellen, kennen aber auch sich selbst und Ihre Grenzen?
Sind Sie belastbar und haben die Fähigkeit, mit Krisen umzugehen?

Wenn Sie ca. 15 Std./Monat freie Zeit für den Dienst am Telefon, die begleitende Supervision und regelmäßige Schulungen haben, sowie die Bereitschaft für mind. acht Nachtdienste im Jahr mitbringen, ist die ehrenamtliche Mitarbeit in der TelefonSeelsorge vielleicht genau das Richtige für Sie.

Wir sind rund um die Uhr für Menschen da, die ein Gespräch suchen.

Wir hören zu, anonym und verschwiegen und sind kostenfrei erreichbar. Bundesweit über 3 Millionen Anrufe pro Jahr zeigen uns, wie wichtig unser Angebot für die Menschen heute ist. Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen?

Wir bieten Ihnen eine gründliche Ausbildung

über neun Monate, in der die Auseinandersetzung mit sich selbst, sowie die praktische Einführung in die telefonische Beratungsarbeit wichtige Bestandteile sind.

Nach der Ausbildung finden Sie bei uns regelmäßige Schulung und Begleitung für die Arbeit am Telefon und eine Gemeinschaft mit anderen Mitarbeitern.

Wenn Sie mehr über uns erfahren möchten und mindestens 25 Jahre alt sind, wenden Sie sich bitte an die

Ökumenische TelefonSeelsorge Neuss

Tel.-Nr. 02131 / 23575

E-Mail: TelefonSeelsorge.Neuss@t-online.de

Internet: www.telefonseelsorge-neuss.de



Goldene Konfirmation

Sonntag Palmarum, 17. April 2011

Am Sonntag Palmarum, 17. April 2011, feiern wir in einem Festgottesdienst in der Christuskirche die Goldene Konfirmation. Anschließend findet ein Empfang im Saal des Martin-Luther-Hauses und ein gemeinsames Essen (**Anmeldung erforderlich!**) statt.

Wer im Jahre 1960 in der Christuskirche konfirmiert wurde, ist herzlich zu dieser Feier eingeladen. Ebenso die Jubilare, die in einer anderen Kirche konfirmiert wurden, aber heute in unserer Gemeinde wohnen. Wir freuen uns, liebe „Konfirmanden“, auf Ihre Anmeldung bis spätestens 10. März 2011 bei Frau Seebert im Gemeindeamt (Tel.: 6 65 99 22).

Am Donnerstag, 17. März 2011, haben die angemeldeten Personen Gelegenheit, sich bei einem Vortreffen kennenzulernen und auch Beiträge für den Gottesdienst und das anschließende Fest zu überlegen.

Eine herzliche Bitte: die Goldkonfirmanden der Christuskirche mögen auswärtige Jubilare benachrichtigen bzw. uns die Adressen zukommen lassen, da wir keine bundesweiten Recherchen durchführen können.

Die Feier der Goldkonfirmation stellt im persönlichen Erleben, ebenso aber auch im Leben der Gemeinde einen Höhepunkt dar. Wir freuen uns auf Sie. Gerne können Sie sich mit Fragen oder Anregungen im Vorfeld der Goldkonfirmation an mich wenden.

Ihr Pfarrer Franz Dohmes

Besuch im Kirchenkreis Gladbach-Neuss

Einmal im Monat besucht Präses Nikolaus Schneider einen Kirchenkreis der Evangelischen Kirche im Rheinland. Am 6. Oktober war er im Kirchenkreis Gladbach-Neuss. In einer Frühstücksrunde mit den Referatsleitungen informierte sich der Vorsitzende der Evangelischen Kirche im Rheinland und derzeitige Ratsvorsitzende der EKD über das Angebot der Referate des Kirchenkreises.

Dabei waren die aktuellen Strukturdiskussionen ebenso Thema, wie das Verhältnis von TheologInnen und NichttheologInnen im Hauptamt. Die manchmal schwache Umsetzung von grundlegenden Überlegungen kirchlicher Denkschriften in den Alltag der Gemeinden wurde am Beispiel diakonischer Themen diskutiert. Präses Schneider betonte die Notwendigkeit, die Arbeit in den Gemeinden – auch im Ehrenamt – als geistliche Aufgabe zu begreifen und dazu die nötigen Bildungsangebote und Strukturen zu schaffen.

Bei seinem Besuch im Tagebauggebiet hat sich Präses Schneider über die Situation der von Umsiedlung betroffenen Menschen informiert. In der Kirchengemeinde Otzenrath-Hochneukirch konnte er sich ein Bild davon machen, wie die Menschen den Wechsel in die neue Umgebung verkraftet haben und vor welchen Herausforderungen sie stehen. Schneider zeigte sich sehr beeindruckt vom Engagement der Kirchengemeinde für die Menschen im Umsiedlungsgebiet.



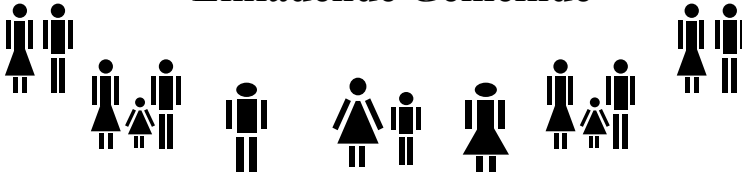
Die Themen „Jugendkirche“ und „Umweltmanagement: Grüner Hahn“ waren Schwerpunkte des gemeinsamen Mittagessens mit Vertretern dieser beiden Projekte und Mitgliedern des KSV. Präses Schneider sieht in der Arbeit der Jugendkirche einen „Leuchtturm“ für die Arbeit des Kirchenkreises. Vor allem die Tatsache, dass das Projekt in Gemeindeinitiative durchgeführt wird, ist für ihn von besonderer Bedeutung. Die Frage danach, ob Kirche sich zu aktuellen politischen Fragestellungen äußern kann und soll, beantwortete der Präses eindeutig: „Wir müssen alles daraufhin prüfen, ob es zu den Menschen passt. Und wenn es nicht passt, dann ist unsere Position gefragt!“

Beim Treffen mit Pfarrerinnen und Pfarrern am Nachmittag stand die Veränderung des Pfarrbildes und die Zukunft des Pfarrberufs auf der Tagesordnung.

Im abschließenden Gespräch meinte Nikolaus Schneider: „Der Kirchenkreis hat Zukunft, wenn er es schafft die vielen Gaben und Talente der Menschen zu entdecken und in großer Offenheit zu fördern.“

Martina Wasserloos-Strunk, Öffentlichkeitsreferentin des Kirchenkreises Gladbach-Neuss

Einladende Gemeinde



Im Diakonieausschuss haben wir darüber nachgedacht, wie wir neu zugezogene Gemeindemitglieder erreichen können, um sie mit unserer Gemeinde bekannt zu machen.

So möchten wir alle „Neuen“ zu einem Begrüßungsfrühstück einladen. Dabei können sie Mitarbeiter unserer Gemeinde kennenlernen und sich über unsere Angebote informieren.

Herzlich willkommen zum Sonntagsfrühstück am

Sonntag, 20. Februar 2011
11.00 – 13.00 Uhr
Martin-Luther-Haus
41464 Neuss, Drususallee 63



Wir freuen uns auf viele Gäste.

Anmeldung bitte bis Freitag, den 11. Febr., bis 13.00 Uhr unter:

Tel: 02131 / 6 65 99 22
Email seebert@gemeindeamt.de

Die nächsten Termine werden wieder im **forum** veröffentlicht.

Termine der Christuskirchengemeinde



Mittwoch, 17.11.10	08.10 Uhr	CHR	Montag, 13.12.10	14.30 Uhr	MLH
Gottesdienst zum Buß- und Bettag der Martin-Luther-Schule			Adventsfeier der Senioren im 1. Pfarrbezirk		
Sonntag, 21.11.10	17.00 Uhr	CHR	Mittwoch, 15.12.10	14.30 Uhr	GZE
Jugendgottesdienst			Seniorenweihnachtsfeier im 2. Pfarrbezirk		
Samstag, 27.11.10	14.30 Uhr	DBK / GZE	Donnerstag, 16.12.10	18.00 Uhr	CHR
Familiengottesdienst mit anschließendem Adventsbasar			Ökumenische Aussendungsfeier „Friedenslicht von Bethlehem“		
Samstag, 27.11.10	19.30 Uhr	CHR	Samstag, 18.12.10	18.00 Uhr	DBK
Konzert des Gospelchors Harambee			„Kölsche Weihnacht“		
Samstag, 04.12.10	14.30 Uhr	MLH	Donnerstag, 06.01.11	13.00 Uhr	GZE
Adventsnachmittag für Groß und Klein			Aufräumtag im Gemeindezentrum		
Sonntag, 05.12.10	10.00 Uhr	CHR	Donnerstag, 06.01.11	20.00 Uhr	DBK
Vorstellungsgottesdienst der Katechumenen			Epiphanius-Gottesdienst		
Mittwoch, 08.12.10	16.30 Uhr	MLH	Mittwoch, 12.01.11	18.00 Uhr	GZE
Besuchsdienstkreis Bezirk 1			Beginn des Bibelkurses zum Hebräerbrief		
Freitag, 10.12.10	15.00 Uhr	CHR	Dienstag, 18.01.11	18.00 Uhr	CHR
Ökumenischer Gottesdienst für Alzheimer Patienten und ihre Angehörigen			Ökumenischer Stadtgottesdienst der ACK Neuss		
Freitag, 10.12.10	15.30 Uhr	MLH	Samstag, 22.01.11	18.00 Uhr	DBK
Adventsfeier der Betreuten der Alzheimer Gesellschaft Neuss			Gottesdienst mit Konfirmanden „Beten macht Mut!“		
Samstag, 11.12.10	18.00 Uhr	DBK	Mittwoch, 26.01.11	15.00 Uhr	MLH
Singegottesdienst mit Abendmahl			Seniorengeburtsfeier		

Weitere Termine zur Advents- und Weihnachtszeit finden Sie im beiliegenden Sonderheft.



Sonntag, 06.02.11 10.00 Uhr CHR
Eine Welt Gottesdienst
„Fair gehandelte Rosen“

Sonntag, 13.02.11 11.00 Uhr DBK
Familiengottesdienst

Montag, 14.02.11 19.30 Uhr MLH
Mitgliederversammlung Förderverein
Christuskirche Neuss e.V.

Samstag, 19.02.11 MLH
Karnevalsveranstaltung
der Kath. Pfarrgemeinde Hl. Dreikönige

Sonntag, 20.02.11 11.00 – 13.00 Uhr MLH
Frühstück für Neuzugezogene

Samstag, 26.02.11 15.11 Uhr MLH
9. Jeck op Jeckerei -
Integrative Karnevalsfeier

Sonntag, 13.03.11 10.00 Uhr CHR
Predigt von Generalsuperintendent
Ralf Meister (Berlin) im Gottesdienst

Samstag 19.03.11 10.00 Uhr DBK
Aktions- und Gartentag rund um die DBK

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche

DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

GZE = Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße

MLH = Martin-Luther-Haus

Dienstag, 23.11.10 08.00 Uhr
Gottesdienst der Grundschule Grefrath

Sonntag, 28.11.10 17.00 Uhr
Ökumenisches Adventskonzert in St. Stephanus

Samstag, 04.12.10 14.00 Uhr
Adventsfeier für Senioren in der
Mehrzweckhalle

Montag, 06.12.10 15.00 Uhr MAR
Adventsfeier

Freitag, 24.12.10 15.30 MAR
Familiengottesdienst

Freitag, 31.12.10 17.00 MAR
Jahresschlussgottesdienst

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

MAR = Markuskirche bzw. Markustreff



Termine | Markuskirche Grefrath

33. Evangelischer Kirchentag in Dresden vom 1. bis 5. Juni 2011



Informationen und Anmeldung

Jürgen Hellrung

Kirchenkreis Gladbach - Neuss

Hauptstraße 200

41236 Mönchengladbach

Jürgen Hellrung • Tel.: 0 21 66 / 61 59 33 • juergen.hellrung@kkgdn.de

Gottesdienste in der Christuskirchengemeinde

Samstag	18.00 Uhr	DBK	Gottesdienst
Sonntag	10.00 Uhr	CHR	Gottesdienst
	10.00 Uhr	CHR	Kindergottesdienst
	11.00 Uhr	DBK	Kindergottesdienst
Sonntag,	09.30 Uhr	MAR	Gottesdienst
	05.12. – 19.12. – 24.12. (15.30 Uhr) – 26.12. – 31.12. (17.00 Uhr),– 02.01.2011 – 16.01. – 06.02.		

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Herz Jesus Heim

Kirche des St. Alexius-Krankenhauses

Haus Curanum (früher Kleeblatt)

Gottesdienste mit Abendmahl

nach Absprache

Montag, 16.30 Uhr

Pfarrerin Eva Brügge

Mittwoch, 14.30 Uhr

einmal im Monat mit Pfarrer Franz Dohmes

am 17.11. – 15.12. – 12.01.

Herzlich sind hierzu auch Gäste von außerhalb der Bewohnerschaft eingeladen.

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche

DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

MAR = Markuskirche Grefrath

Taverna Saloniki bietet Ihnen



Original griechische Küche

verschiedene Vorspeisen

Grillgerichte

Backofengerichte

frischen Fisch

und nette Atmosphäre.

Griechische Taverna
SALONIKI

Öffnungszeiten

Die - Sa 17.00 - 23.00 Uhr

Sonn -u. 12.00 - 14.30 Uhr

Feiertag 17.00 - 23.00 Uhr

**Sonnenterasse mit
gepflegten Getränken**

Parkplätze vorhanden

Verkauf außer Haus (für Selbstabholer)

Kapitelstraße 78 (am Hermannsplatz) - 41460 Neuss **Tel.: 02131/27 41 26**

Es wurden getraut

Andrea Diepen und Achim Goerres
 Petra Wolf und Oliver Tillner
 Stefanie Heins und Frank Riedel
 Isabell Kotynia und Dirk Mangel
 Christiane Lamm und Stefan Hüsgen

Es wurden getauft

Maja Nowack
 Zoe Woodhouse
 Emily Traxel
 Tim Gehrmann
 Til Müller
 Fabius Meißner
 Alexander Goerres
 Johnny Engel
 Kevin Engel
 Maximilian Düking
 Florian Kampmann
 Pepe Naujoks
 Karolin Uta Metzdorf
 Sonja Franziska Metzdorf
 Antonia Fahle
 Nadine Fahle
 Timo Fahle

Es wurden bestattet

Albert Bellingrath	89 J.
Alfred Koch	88 J.
Elsa Bindewald	85 J.
Frieda Petau	89 J.
Rudolf Reinicke	84 J.
Waldemar Michaelis	80 J.
Horst Schröder	75 J.
Erna Meyer	90 J.
Erika Wetzke	89 J.
Gisela Riedel	86 J.
Edeltraud Steintraß	73 J.
Marianne Götzinger	79 J.
Käthe Scholz	89 J.
Heinz Böhme-Thummernicht	85 J.
Fritz Quell	89 J.
Horst Fuhrmann	84 J.



Ein Morgen, an dem frischer Schnee fällt

Die Straßenbahnen
sind sehr gelb
und fahren
leiser
als gewöhnlich.

Der Zeitungsstand
blüht in der Dämmerung.
Viele Menschen
sind unterwegs,
die denken,
das Dasein ist schön.

Wie weich
die Umrisse
der Autos sind.

Der spröde Duft.
Man sollte jetzt
weit gehen können,
denn man geht
über der Erde.

Man sieht
nur eine Ruflänge weit.
Aber seltsam,
daß sich die Jahre
zwischen den Alleebäumen
öffnen.

Die Laternen
brennen
wie hinter der Welt.
Die Radfahrer
haben Mühe,
vorwärtszukommen:

Ein Morgen,
an dem frischer Schnee fällt

(1958)

Walter Helmut Fritz, geb. 1929

NoveDilettanti



lädt ein zu einer Benefiz-Veranstaltung für den Förderverein der Christuskirche:

„Wir überleben das Fest“

Ein Kompaktseminar zur vorweihnachtlichen Stressbewältigung
mit sechs schwach motivierten Teilnehmern, einer sendungsbewussten Moderatorin
sowie einem unerhörten Engel...

Mitwirkende



Samstag, den 11.12.2010

Sonntag, den 12.12. 2010

Montag, den 13.12. 2010

jeweils 19.30 Uhr

Café Flair im Martin-Luther-Haus, Drususallee 63 Eintritt 5.- Euro

Wegen begrenzter Anzahl der Plätze Kartenvorverkauf im Café Flair

Der Vorstand des Förderverein Christuskirche Neuss e.V. wünscht allen Mitgliedern, Spendern und Sponsoren – kurzum: allen, die sich der Christuskirche verbunden fühlen, einen gesegneten Advent und eine frohe Weihnacht.

Wir freuen uns auf eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit 2011!



Jetzt mit der
PflegeRente
den Pflegefall
absichern!

Damit aus dem ruhigen Plätzchen kein Schleudersitz wird!



- Sofortige Zahlung der Rente
- Dauerhaft stabile Beiträge • Eintrittsalter bis 75 Jahre

www.provinzial.com

Provinzial ServiceCenter Neuss-Nord OHG

Venloer Straße 186 • 41462 Neuss
Telefon 02131 22820 • Fax 228244

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen



Heike hilft !

Der *freundliche* Senioren Hilfe- und
Dienstleistungsservice in Neuss

- ✓ Einkaufsservice
- ✓ Haussitting
- ✓ Tierbetreuung
- ✓ Behördengänge
- ✓ u.v.m

Tel: 02131 - 74 21 580
Heike@heike-hilft.de

kleblatt.

bioladen ☆

eike Becker T 02131 274 338
eustraße 26 F 02131 271 865
1460 Neuss-Zentrum

kleblatt.

bioladen ☆

Heike Becker T 02131 274 338
Neustraße 26 F 02131 271 865
41460 Neuss-Zentrum

kleblatt.

biolade

Heike Becker T 021
Neustraße 26 F 021

Grüneberg – ein Name, den man sich merken sollte

Die Orgellandschaft in Mecklenburg ist ausgesprochen bemerkenswert: In der überwiegenden Zahl der Kirchen stehen historische Instrumente, meist aus der Romantik. Zu den bedeutendsten Instrumenten zählt hier sicher die Grüneberg-Orgel (45 Register, 3 Manuale mit Pedal) der Stadtkirche Neustrelitz, die bis 2005 mustergültig restauriert worden ist. Barnim Grüneberg wurde nach dem Bau 1893 von Großherzog Friedrich Wilhelm II. von Mecklenburg-Strelitz zum Hoforgelbauer ernannt und hatte nun gleichsam ein Monopol auf Orgelneubauten im ganzen Land.

Neustrelitz ist die Stadt mit den meisten erhaltenen Grüneberg-Orgeln. Das haben sich mein Amtsvorgänger KMD Hans-Jürgen Küsel und ich (in hervorragender Kooperation mit der Stadt Neustrelitz) nun am Tag des Offenen Denkmals zunutze gemacht und eine kleine Konzertrundreise durch vier Kirchen mit Grüneberg-Orgeln (Stadtkirche, Dorfkirche Zierke, Katholische Kirche und Dorfkirche Groß Quassow) konzipiert. Die Publikumsresonanz war (wie auch in allen Orgelvespern und Konzerten des Grüneberg-Orgelsommers in der Stadtkirche) überwältigend. Besonders wichtig war mir hier wieder die enge Verbindung von Theologie



und Musik, Sie kennen das ja aus Neuss. Hierfür habe ich in allen drei Pastorinnen meiner beiden Anstellungsgemeinden, der Landessuperintendentin (die jetzt auch in der Singakademie mitwirkt), dem Propst und den weiteren Pastoren der umliegenden Gemeinden hervorragende und kompetente Partner.

So haben wir einen besonderen Schwerpunkt in der abschließenden ökumenischen Abendandacht mit Chor- und Orgelmusik von Max Reger in Groß Quassow gesetzt. Der katholische Pfarrer Dieter Schütz hat sich hier auch ganz hervorragend eingebracht. Mein Pastor Dr. Reinhard Scholl ist übrigens wieder mit dem Paddelboot gekommen wie zu vielen Gottesdiensten in unseren Dorfkirchen. Er musste

**Terminänderungen bitte rechtzeitig
der forum – Redaktion mitteilen!**

termine@c-k-n.de

dann auch noch ständig zwischen Orgelempore und Altarraum pendeln, da er ja im Kammerchor mitgesungen hat. Auch meine zweite Pastorin Cornelia Seidel ist ein Paddelprofi. Meine Frau und ich geben uns redlich Mühe, dem nachzueifern und haben immerhin schon einige Male unsere „Stammstrecke“ auf dem Käbelicksee und dem Granziner See absolviert. Das ist dann noch sicher steigerungsfähig...

Überhaupt kann man die ganze Region auch unter touristischen Aspekten gar nicht hoch genug loben: Besonders der Fahrradtourismus erlebt in Mecklenburg geradezu einen Boom und wird gezielt gefördert. So gut ausgebaute Radwege findet man sonst selten. Insgesamt hat die Stadt und die Region Neustrelitz eine hervorragende Lebensqualität: eine höchst abwechslungsreiche Landschaft im Müritz-Nationalpark und außerdem eine sehr gute städtische Infrastruktur. Kommen Sie doch mal in das Land der tausend Seen!

Michael Voigt

Dieser Beitrag beendet die Reihe
Nachrichten aus Neustrelitz

**Das Lotto-Lädchen auf der
Rheydter Straße 60**
fon 02131 / 85 84 40
**Wir erwarten
gern Ihren Besuch!**



Das
evangelische
Magazin –
macht Spaß
und Sinn!

**chrismon
PLUS rheinland**
das evangelische Magazin

**chrismon
PLUS rheinland**
auf Erden

**chrismon
PLUS rheinland**
Sing Halleluja!

Warum alle Käkmann lieben
Die Eltern rufen immer noch – und auch selbst die Eltern

chrismon plus rheinland jetzt 3 Monate
gratis und unverbindlich testen:
<http://gratisabo.chrismon-rheinland.de>

medienverband
der Evangelischen Kirche im Rheinland gGmbH



Haus Meister Service

...und mehr

Mike Schmieglitz • Grefrather Weg 47 • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120

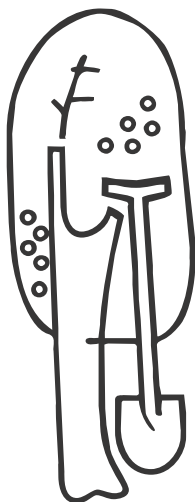
**Ob drinnen, draußen, für jung oder alt.
Wir sind jederzeit bereit.**

- Hausmeisterservice
- Reinigungsarbeiten
- Fenster, Rahmen und Rollladen Reinigung
- Entrümpelungen
- Bauelemente
- Montagen
- Gartenpflege
- ... und mehr

e-mail: hms-neuss@arcor.de

redaktion@c-k-n.de ...Erfolgreich werben im **forum**... werbung@c-k-n.de

KÜSTERS-SCHLANGEN



Floristik
Fleuropdienst
Friedhofsgärtnerei



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Glehner Weg 81 · 41464 Neuss
fon 02131 83197 und 381498
fax 02131 81377 und 381499

www.kuesters-schlangen.de

Gottesdienste

Datum	Christuskirche Sonntag 10.00 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer- Kirche Sa. 18.00 Uhr	Markuskirche, Sonntag 9.30 Uhr	Thema
27.11.2010		Gierke 14.30 Uhr		Familiengottesd. / Adventsbasar
28.11.2010	Dohmes			1. Advent
04.12.2010		Dohmes		
05.12.2010			Hoffmann	Abendmahl
05.12.2010	Dohmes			Vorstellung der Katechumenen
11.12.2010		Gierke		Singegottesdienst / Abendmahl
12.12.2010	Brügge			
18.12.2010		Hübner		Kölsche Weihnacht
19.12.2010			Hoffmann	
19.12.2010	Werner			
01.01.2011	17.00 Uhr Krüger			Neujahr
02.01.2011			Chr. Withöft	Abendmahl
02.01.2011	Dohmes			
06.01.2011			9.00 Uhr Hoffmann	Andacht zur Jahreslosung
06.01.2011		18.00 Uhr Hübner		Epiphantias-Gd. mit Tischabendmahl
08.01.2011		Hübner		Abendmahl
09.01.2011	Dohmes			
15.01.2011		Hoffmann		Abendmahl
16.01.2011			Dohmes	
16.01.2011	Hoffmann			
22.01.2011		Hübner		Gottesdienst mit den Konfi's
23.01.2011	Dohmes			
29.01.2011		Richter		
30.01.2011	Richter			Abendmahl
05.02.2011		Hübner		
06.02.2011			Hoffmann	Abendmahl
06.02.2011	Dohmes			
12.02.2011		Gierke		Abendmahl
13.02.2011	Gierke			
13.02.2011		11.00 Uhr Hübner		
19.02.2011		Dohmes		
20.02.2011	Dohmes			
20.02.2011			Hoffmann	
26.02.2011		Hübner		
27.02.2011	Werner			Abendmahl
05.03.2011		Hübner		
06.03.2011	N.N.			
06.03.2011			Hoffmann	Abendmahl
12.03.2011		Dohmes		Abendmahl
13.03.2011	Ralf Meister Berlin			
19.03.2011		Hübner		
20.03.2011			Hübner	
20.03.2011	Dohmes			Faires Frühstück
26.03.2011			N.N.	
27.03.2011	N.N.			Abendmahl

Weitere Termine zur Advents- und Weihnachtszeit finden Sie im beiliegenden Sonderheft.

Ein Ausflug zum Altenberger Dom

Mitte September, bei strahlendem Sonnenschein, veranstaltete der Förderverein der Christuskirchengemeinde einen Ausflug zum Altenberger Dom, der ca. 20 km östlich von Köln liegt und sich zu einem europäischen Zentrum der Kirchenmusik entwickelt hat.

Der Domorganist und Kantor Rolf Müller stellte uns als Erstes die Orgel des Altenberger Domes vor, die ein Werk der Firma Klais aus Bonn aus dem Jahr 1980 ist. Sie ist nicht nur eine der größten Orgeln mit 88 Registern und über 6000 Pfeifen in ihrem Inneren, sondern verfügt auch über einige Besonderheiten: So hat sie nicht nur einen Spieltisch, sondern zwei. Einen mechanischen unmittelbar an der Orgel und einen fahrbaren elektrischen, der an verschiedenen Stellen des Kirchenraumes angeschlossen werden kann. Durch 4 kleine Musikstücke stellte uns der Kantor seine Orgel vor: die spanischen Trompeten, die horizontal in den Raum ragen, ertönten mit ihrem kraftvollen, hellen und schmetternden Klang mit einem Musikstück aus der Zauberflöte, zum Schluß ertönte ein Teil von Händels „Messias“, bei dem die Orgel in vollem Klang den Raum erfüllte und so einen wunderbaren Einstieg zum Erleben dieses Domes herstellte.

In einer anschließenden weiteren Führung hörten wir etwas über die Geschichte des Domes und über seine Ausstattung. 1133 hatten Mönche aus Morimond ein Zisterzienserkloster gegründet, dessen Kirche 1259

anstelle eines romanischen Vorgängerbaus errichtet wurde. Die Mönche lebten nach dem benediktinischen Leitsatz "ora et labora". Der wohl bekannteste Zisterzienser war der heilige Bernhard von Clairvaux. 1803 wurde das Kloster infolge der Säkularisation aufgelöst und die Kirche verfiel. Als die Abteikirche des ehemaligen Klosters Altenberg durch Brand, Plünderung und Witterungseinflüsse zur Ruine geworden war, schaltete sich der preußische König Friedrich Wilhelm III ein und ermöglichte mit seinen Geldmitteln den Beginn des Wiederaufbaus. Sein Nachfolger Friedrich Wilhelm IV vollendete den Bau, sodass der Altenberger Dom 1847 wieder völlig hergestellt war.

Da der Wiederaufbau mit Geldern des preußischen Staates erfolgt war, bestimmte der König, dass diese Kirche simultan zu nutzen sei, also auch von evangelischen Christen. Nach wechselvoller Geschichte und drohendem Niedergang befindet sich der Altenberger Dom seit 175 Jahren in Rechtsnachfolge des preußischen Staates im Besitz des Landes Nordrhein-Westfalen. 1857 wurden die ersten Gottesdienste gefeiert, womit die Geschichte der Evangelischen in Altenberg begonnen hat. Seit 1950 gibt es eine eigenständige evangelische Gemeinde.

Der Dom ist eine gotische Abteikirche mit einer dreischiffigen Säulenbasilika, mit wunderschönen Grisaillefenstern, da die zisterziensische Observanz zunächst keine Buntglasfenster



duldete, mit Blattkapitellen, dem größten mittelalterlichen, leuchtenden Westfenster, mit mittelalterlichen Grabmälern, mit einem schönen Lettnergitter und vielen anderen Dingen, wie z. B. einer Skulptur, die Martin Luther und Bernhard von Clairvaux vor Jesus knieend darstellt. Von der historisch gewachsenen Ausstattung ist 1803 ein beträchtlicher Teil verloren gegangen, sodass heute mittelalterliche und neue Kunstwerke oder Kopien abhanden gekommener Stücke für die Kirche erworben wurden.

Nach diesem sehr ereignisreichen Vormittag, bei dem wir uns an der Schönheit der Archi-

tektur, den Kunstwerken im Kirchenraum, der Kirchenmusik und der schönen Lage des Domes erfreuen konnten, labten wir uns in dem wunderschön gelegenen Restaurant „Küchenhof“ mit einem leckeren Mittagessen, führten interessante Gespräche bei Tisch und traten beglückt die Heimreise an bzw. fuhren mit vielen neuen Erlebnissen zurück.

Ganz herzlichen Dank möchte ich aber vor allen Dingen dem Vorstand des Fördervereins sagen, der diesen Ausflug initiiert und gestaltet hat.

Gisela Scheid

Die Freiwilligenzentrale Neuss / Kaarst



Zum Glück gibt es in unserer Gesellschaft viele Menschen, die in ihrer Freizeit ehrenamtlich, d. h. ohne Bezahlung, in irgendeiner Form Dienst am Mitmenschen leisten wollen.

Das kann beispielsweise in den Bereichen Kultur und Sprache, Besuchsdienste in Krankenhäusern und Pflegeheimen, Mitwirkung bei der Bewertung von Kindern und Jugendlichen oder Arbeit mit Senioren und Behinderten sein.

Auch bei Rettungsdiensten, im Schiedswesen, im Bereich Umwelt, Tiere und Natur sowie bei praktischen Hilfen, z. B. Handwerkerdienst und Fahrradreparatur, sind „Ehrenamtler“ sehr gefragt. Die Aufgabe der nun schon über 10 Jahre bestehenden Freiwilligenzentrale Neuss/Kaarst ist es, die Frauen und Männer, ebenso Jugendliche, die sich für ein ehrenamtliches Engagement entschlossen haben, in die in Frage kommenden Einrichtungen, wozu natürlich auch der kirchliche Sektor zählt, zu vermitteln.

Hierfür steht ein gemeinsam von Caritas und Diakonie getragenes Büro zur Verfügung. Es befindet sich im Meererhof L20 und ist telefonisch unter 02131/16 62 06 bzw. per Fax unter 02131/31 61 37 zu erreichen.

Außerdem über e-Mail:
info@freiwilligenzentrale.de
und über die Internetseite
www.freiwilligenzentrale-neuss.de.

Die Öffnungszeiten der Freiwilligenzentrale
Dienstag, Mittwoch, Freitag 10.00–12.00 Uhr
Dienstag und Mittwoch 16.00–18.00 Uhr
Donnerstag 18.00–20.00 Uhr

Zusätzlich wird an jedem ersten Mittwoch im Monat von 10.00 – 12.00 Uhr im Rathaus in Kaarst eine Sprechstunde abgehalten.

So möchte ich diejenigen unter uns, die meinen, etwas von ihrer Freizeit der Zuwendung zum Mitmenschen widmen zu können, ermutigen, von diesem Beratungsangebot Gebrauch zu machen. Oder um es direkter zu formulieren: Freiwillige vor!

Dr. Dieter Michel

Dr. Dieter Michel, Monika Born-Möbius
und Christoph Havers

Foto: Caritas / Smets

...da wird auch dein Herz sein

Matthäus 6,21

kirchentag.de

Was ist Kirchentag?

Beim Kirchentag kommen viele tausend Menschen zusammen, um ein Fest des Glaubens zu feiern und über die Fragen der Zeit nachzudenken. Seit 1949 finden Deutsche Evangelische Kirchentage statt. Sie dauern immer fünf Tage: von der Eröffnung am Mittwoch bis zum Schlussgottesdienst am Sonntag.

Der Deutsche Evangelische Kirchentag ist dabei weder eine rein deutsche noch eine rein evangelische Veranstaltung. Er bringt Menschen aus aller Welt und aus unterschiedlichen Konfessionen und Religionen zusammen. Gerade junge Menschen unter 30 bestimmen die besondere Atmosphäre der christlichen Großveranstaltung.

Die Veranstaltungen des Kirchentages sind so vielfältig wie das religiöse und gesellschaftliche Leben. Fünf Tage und Nächte mit vollem Programm in etwa 2500 geistlichen, kulturellen und politisch-gesellschaftlichen Veranstaltungen.

Vorbereitet wird jeder Kirchentag rund ein- einhalb Jahre. Das Team aus hauptamtlichen Mitarbeitenden ist dabei eher klein. Tausende Ehrenamtliche engagieren sich freiwillig bei der Programmgestaltung und der Organisation. Fast die Hälfte der Kirchentagsbesucher gestaltet somit den Kirchentag aktiv mit.

Christinnen und Christen mischen sich ein, wenn es um Frieden, Gerechtigkeit oder um die Bewahrung der Schöpfung geht. Eine Verbindung von Glaube und Verantwortung prägt Kirchentage daher immer. In Ost und West haben sie immer wieder Einfluss auf Entwicklungen in Kirche und Staat genommen. So gingen Friedens- und Ökologiediskussionen ebenso von Kirchentagen aus wie die Idee eines „Konzils für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“.

Wer schon einmal einen Kirchentag erlebt hat, kennt die unbeschwertere und heitere Atmosphäre, die die gastgebende Stadt bei diesem Großereignis erfüllt. **Vom 1. bis 5. Juni 2011 laden wir Sie herzlich zum 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dresden ein**, zu einer Feier des Glaubens, einem Fest zum Mitmachen und zu einem Forum aufregender Debatten. Erleben Sie spannende Diskussionen, gute Musik und spirituelle Höhepunkte. Begegnen Sie Freunden aus Europa und aller Welt. Lassen Sie sich anstecken vom Lebensgefühl Kirchentag! Feiern Sie mit uns in Dresden einen Kirchentag mitten in Sachsen, im Herzen Europas!

Informationen und Anmeldung

Kirchenkreis Gladbach - Neuss
Hauptstraße 200, 41236 Mönchengladbach
Jürgen Hellrung, Tel.: 0 21 66 / 61 59 33
juergen.hellrung@kkgn.de

Camino de Santiago, der Jakobsweg

Teil 2

Im Mittelalter und heute sind die Beweggründe zur Pilgerschaft vielfältig wie das Leben. Die Pilgermotive von damals und heute waren und sind vielfältig wie das Leben.

Früher pilgerte man vor allem, um den Ablass von Sünden zu erhalten. Damals wie auch heute ist der Pilger auf der Suche nach seiner Seelenheil, nach seinem inneren Frieden. Oft hofft er auf Genesung von einer schweren Krankheit, für sich oder einem ihm nahestehenden Menschen.

Vielen tut das Pilgern gut, wenn sie ganz allein für sich sind und bleiben, andere brauchen die

Zweisamkeit oder die Gemeinschaft mit mehreren, um ihren inneren Frieden zu finden. Das Pilgern in der Natur befreit den Menschen von belastenden Gedanken und Gefühlen.



Eine besondere Art von Pilgern waren die Strafpilger. Verurteilte Straftäter konnten nach Erhalt der Pilgerurkunde, der "Compostela", die man beim Erreichen des Apostelgrabes bekommt, mit Erlass der Haftstrafe rechnen. Auch heute wird in wenigen europäischen Ländern noch das Strafpilgern gewährt. Doch damit war die Sicherheit der Jakobswege im Mittelalter nicht gewährleistet. Viele Pilger wurden überfallen, beraubt und nicht selten auch getötet.

1119 wurde der Templerorden gegründet. Ziel war der Kampf gegen die Ungläubigen zum Schutz des Heiligen Grabes in Jerusalem. Die Ritter schützten auch Pilger auf dem Weg nach Rom oder Santiago de Compostela

Die heutige Motivation zum Pilgern beruht nicht nur auf religiösen Gründen. Auch spiritu-



elle, kulturelle und sportliche Gründe werden beim Ankommen in Santiago de Compostela angegeben.

Viele Menschen werden in der heutigen Zeit mit dem Stress nicht mehr fertig, sind wir doch mehr denn je den Nachrichten, den

Fotos Seite 34/35: Muschelwegweiser auf dem Weg nach Pamplonar - Alte Römerstraße nach Estella - Auf dem Weg nach Burgos - Gaudi-Palast in Astorga - Pilgerbrücke in Molinaseca - Pilgerherberge in Viana (1) - Pilgerherberge in Viana (2) - Fotos Seite 36: Kathedrale in Leon - Blick über die Pyrenäen nach Orisson



Informationen und dem Lärm unserer Zeit ausgesetzt. Unvorstellbar ist es heute, ohne Fernseher, Internet, MP3 und Handy zu leben. Erfolgsdruck, Egoismus und Gier belasten uns und machen unsere Seele krank. In der Hoffnung auf Heilung dieser Qual macht der Pilger sich auf den Weg. So mancher findet sich dann zum ersten Mal selbst.

Er lernt für diese Zeit den Verzicht, denn mehr als das, was im Rucksack ist, besitzt man nicht. Wie wenig der Mensch doch zum Leben benötigt! Oft wird heute während der Pilgerreise Überflüssiges nach Hause geschickt oder auf dem Weg einfach zurückgelassen.

Das wichtigste Erlebnis ist die Nächstenliebe und die Begegnung mit Menschen aus aller Welt. Sprachbarrieren oder gesellschaftliche Unterschiede zählen nicht auf dem Jakobsweg. Alle Pilger gehen den gleichen Weg und wollen zum gleichen Ziel. Man lernt Menschen kennen, erfährt teilweise sehr berührende „Geschichten“, und dann verliert man sich wieder aus den Augen. Oder man trifft sich wieder, und es entstehen wunderbare neue Freundschaften über die Grenzen des Jakobswegs hinaus. Letzten Endes genießt man natürlich auch die atemberaubende Natur und Landschaft.

Hat Gott uns doch das größte Gut geschenkt, seine wunderbare Erde und das Leben. Während der Pilgerreise kommt man beiden sehr nah, der Mensch fühlt Dankbarkeit. Pilger ändern ihre Lebenseinstellung, fühlen anders und werden gelassener, als sie es vor der Wanderung auf den Camino waren.

Nicht wenige Pilger atmen nach einigen Tagen auf dem Jakobsweg auf und sind glücklich, manche das erste Mal in ihrem Leben. Was uns dennoch heute von den Pilgern im Mittelalter unterscheidet, ist die Hin- und Rückreise. Während wir mit dem Auto, dem Zug oder mit dem Flugzeug in wenigen Stunden zum Start bzw. zu Hause ankommen, mussten die damaligen Pilger zu Fuß gehen. So dauerte früher die Pilgerreise viele Monate, wenn nicht sogar Jahre.

Damit der Pilger sich auf dem Camino nicht verirrt, wird der Weg von den Bewohnern der Ortschaften, die am Jakobsweg liegen, mit viel Liebe und Aufopferung gepflegt. Dies geschieht durch Anbringen von Markierungen und Hinweisschildern und durch Unterstützung bei der Suche eines Nachtquartiers. Dafür sei den Einheimischen gedankt.

Auch den vielen Jakobsbruderschaften in Deutschland sei ein Dank ausgesprochen. Ohne ihre finanzielle und tatkräftige Unterstützung für die Pilger und Herbergen würde das ein oder andere Kulturgut nicht mehr existieren, und mancher Pilger wäre auf dem Weg verloren. Viele ehrenamtliche Helfer opfern ihren Jahresurlaub dafür, dass es den Pilgern gut geht und sie ein Bett zum Schlafen vorfinden. Darüber hinaus sind sie oft „Erst-Helfer“ für Körper, Seele und Geist der Pilger. Zum Schluss sei noch gesagt, der Camino fängt schon zu Hause an. Von dem Moment an, wo man die Entscheidung getroffen hat, ist man auf dem Weg, und diese Reise endet nie, nicht einmal in Santiago de Compostela. Du kommst vom Camino nicht mehr los.

Wie ich zum Jakobsweg gekommen bin und ob ich in Santiago de Compostela ankam, schreibe ich in der nächsten Ausgabe.

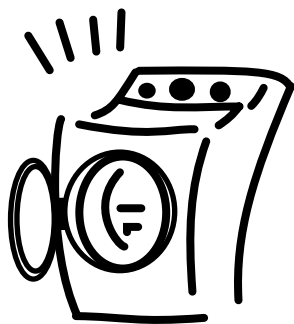
Claudia Schuster

Den dritten Teil dieses Beitrages werden Sie im nächsten Heft lesen.

Quellennachweis:

Christine Hörtreiter: Nordspanien und der Jakobsweg
Klaus Herbers und Georg Jung: Der Weg der Jakobspilger
Hape Kerkeling: Ich bin dann mal weg
Andreas Drouve / Jakobusfreunde Neuss: Der Jakobsweg
Claudia Schuster: Buen Camino, meine Reise auf dem Jakobsweg

Elektromarkt Neuss



• **Gebrauchtgeräte
mit 6 Monaten Garantie**
Waschmaschinen, Kühlschränke, E-Herde, Trockner

-
- **Reparaturservice**
 - **Neugeräte mit 24 Monaten Garantie**

Rheydter Str. 49 • 41464 Neuss • Tel. 021 31/85 82 20
www.elektromarkt-neuss.de
e-mail: Mail@elektromarkt-neuss.de

Weihnachtsgebäck!

Seit einigen Wochen liegt es bereits im Einzelhandel aus. Vielen von uns erscheint es befremdlich. Jetzt schon an Weihnachten denken?

Ja, denn Weihnachten beginnt mit der Adventszeit und hier in Grefrath und dem näheren Umfeld mit dem Grefrather Adventskalender. Seit inzwischen 8 Jahren treffen sich zur Adventszeit immer gegen 18:00 Uhr in Grefrath, Lanzerath, Lüttenglehn und Röckrath Familien aber auch einzelne Mitbürger vor den Türen von Gastgebern, um gemeinsam weihnachtliche Lieder zu singen und bei Tee, Glühwein und kleinen Knabberereien im gemütlichen Plausch die Adventszeit besinnlich zu genießen. Den Höhepunkt der ca. 60-minütigen Zusammenkunft bildet das Vorlesen einer kurzen Weihnachtsgeschichte.

Das Rückbesinnen auf die Vorfriede auf Weihnachten steht bei dieser Aktion im Vordergrund. Die Adventszeit soll durch diese stimmungsvollen Abende die Zeit des Wartens auf

Weihnachten verschönern. Eingeladen sind alle Menschen, die mit anderen – über Konfessionsgrenzen hinweg – diese schöne Vorweihnachtszeit ein Stück weit teilen möchten.

Eine Laterne und ein Korb mit Liedern werden von einem Gastgeber an den nächsten weitergegeben. So kann jeden Tag ein neues „Adventtürchen“ geöffnet werden.

Liebe Gemeindemitglieder, lassen Sie uns den Grefrather Adventskalender 2010 lebendig gestalten und suchen Sie sich einen Termin als Gastgeber in der Zeit vom 1. bis zum 23. Dezember 2010 aus. Gerne nehme ich Ihre Terminwünsche an und stehe natürlich auch für Fragen zur Verfügung. Und alle, die dieses Jahr nicht als Gastgeber zur Verfügung stehen können, lade ich jetzt schon ein, als Gast diesen schönen Abenden beizuwohnen.

Für Fragen stehe ich Ihnen gerne telefonisch unter 021 31 80793 zur Verfügung.

Eva Bandau

Liebe **forum**-Leser, liebe Mitarbeiter der Christuskirchengemeinde!

Die Redaktion des **forum** möchte für Sie die Terminübersichten in jedem Heft auf dem aktuellsten Stand veröffentlichen.

Deshalb haben wir die Bitte an Sie, uns Terminänderungen, die Ihnen bekannt sind, über die nachfolgende e-Mailadresse direkt mitzuteilen.

termine@c-k-n.de

Informationen aus dem Ev. Familienzentrum Kita Einsteinstraße

Neues aus dem Familienzentrum

Das neue Kindergartenjahr 2010/2011 hat angefangen und wir haben 15 neue Kinder aufgenommen. Davon sind 6 Kinder unter 3 Jahre alt. Ein reges Gewimmel!



Neu ist jetzt auch unser Sonnenschutz, den wir in den heißen Sommermonaten schon gut nutzen konnten. Vielen Dank nochmals an alle Spender.

Das Familienzentrum kann zur Zeit erfolgreich zwei Eltern-Kind-Gruppen, eine Vorkindergartengruppe, eine Papa-Spielgruppe und mehrere PEKiP-Gruppen anbieten. Diese Gruppen werden von den Eltern gut angenommen.

Zum Ende des Jahres ist ein Erste Hilfe-Kurs geplant.

Unser Tag „der offenen Tür“ ist wie in den letzten Jahren der Samstag vor dem 1. Advent, verbunden mit dem Adventsbasar und einem Familiengottesdienst.



Pfr. Frau Gierke besucht uns in Vertretung von Prof. Dr. Hübner und begleitet unsere Kinder zu den verschiedenen Festen im Kirchenjahr. Wir freuen uns auf ihre Besuche.

Weitere Informationen entnehmen Sie unseren Flyern und dem Internet.

Ihr Kita-Team

Das Lotto-Lädchen auf der Rheydter Straße 60

fon 02131 / 85 84 40

Wir erwarten gern Ihren Besuch!

Von München nach Dresden

Mittlerweile ist der ökumenische Kirchentag in München in diesem Jahr mehr als ein halbes Jahr her. Viele Eindrücke haben die Jugendlichen mitgebracht von „cool“ über „mir egal“ bis „das können wir besser“. Letzteres war auf einen Jugendgottesdienst bezogen, den unsere Gruppe im Zentrum „Jugend“ besucht hatte.

Als daher die Frage anstand, ob wir zum nächsten Kirchentag nach Dresden fahren, war die Antwort klar: Wir wollen nicht nur hin, sondern auch mitmachen! Allerdings entscheiden das nicht die Jugendlichen alleine, sondern Presbyterium und Kirchentag haben auch noch ein Wörtchen mitzureden.

Aber wenn alles klappt, wird unsere Gemeinde den Kirchentag mit einem eigenen Programmpunkt bereichern. Und natürlich sind nicht nur die Menschen eingeladen, die den Jugendgottesdienst zur Losung des Kirchentags „da wird auch dein Herz sein“ gestalten, sondern auch alle, die sich das angucken möchten. Die Einladung liegen in allen Gemeindezentren aus.

Wer weitere Informationen braucht, kann gern im Jugendbüro anrufen.

Axel Büker

...da wird auch dein **Herz sein**
Matthäus 6,21

kirchentag.de

Trödelmarkt in Neuss

Zum erstenmal beteiligten sich die Jugendlichen der Ev. Christuskirchengemeinde am diesjährigen städtischen Trödelmarkt. Nach Abzug aller Kosten blieben 180 Euro für die Jugendarbeit übrig.

Herzlichen Dank allen, die uns Trödel zur Verfügung gestellt haben oder diesen gekauft haben.

Axel Büker



Hallo Freunde, jetzt kommt die Blechkuchenzeit dran

Wenn bei uns die Waldfrüchte und die Baumfrüchte reif wurden, war bei uns Blechkuchenzeit. Jede Familie backte Hefekuchen, mit irgendwelchen Früchten belegt. Pflaumenkuchen, Apfelkuchen, Stachelbeerkuchen, Kirschkuchen usw. Den Hefeteig zu machen, war gar nicht so einfach. Er musste kräftig geknetet werden, kam in eine große Schüssel, mit einem Tuch abgedeckt und musste ruhen, bis er gut gegangen war. Dann kam er aufs Blech und wurde mit Obst belegt. Dann kam ein Zettel mit dem Namen dran, wem er gehörte, und ab ging's zum Bäcker. Wir Kinder konnten den

Blechkuchen immer zum Bäcker bringen, dann durften wir uns alle im Halbkreis vor den Ofen setzen und zuschauen, wie alles vor sich ging. Wenn wir brav waren, bekam jeder sogar ein Stück Kuchen und ein Glas Milch. Dann haben wir so richtig geschmaust und erzählt, es war herrlich. Inzwischen war der Kuchen fertig, und jeder ging mit seinem Blechkuchen nach Hause. So liebe Leser, das war's wieder mal. Habt ihr auch Appetit bekommen wie ich?

euer Günter Stahr

BÜCHERHAUS am Münster
Lesen ist Leben

Schenke mit Geist ohne List,
Sei eingedenk,
Daß Dein Geschenk
Du selber bist.

Joachim Ringelhatz
(1883 – 1934)

Dort wo es gute Bücher und guten Service gibt

zwischen Markt und Münster

Krämerstr. 8 41460 Neuss
Tel. 02131 - 21545

Hallo Kinder,

nun ist das Jahr schon fast wieder vorbei, und ich sitze hier und überlege, was ich euch für Tipps im Weihnachtsheft geben kann. Normalerweise mache ich euch immer einen Vorschlag für einen schönen Ausflug, aber die Herbst- und Winterzeit eignet sich auch nur allzu gut, zu Hause zu bleiben, zum Lesen, vorgelesen bekommen, oder zum Basteln und Backen. Darum gibt es heute mal wieder einen Back- und einen Basteltipp. Zuerst der Backtipp:

Schneebällchen: Für die Schneebällchen benötigst du einen hellen Wiener Boden (400g), ca. 30 Amarettini, 10 g Kakaopulver, 25 g Zucker, 75 ml Kirschsafte (es geht auch O-Saft) sowie etwas Puderzucker, um die Bällchen darin zu wälzen.

So, nun musst du als erstes die Amarettini in eine Frischhaltetüte geben und mit einem Nudelholz zerkleinern. Den Wiener Boden in eine Schüssel zerbröseln und mit den Amarettini vermischen. Als nächstes Zucker, Kakao und Kirschsafte verrühren, und zwar solange bis der Zucker sich vollständig aufgelöst hat. Nun schüttet ihr diese Masse zu den Wiener -

Boden- und Amarettinikrümeln und vermischt alles miteinander. Aus dem Teig werden kleine Kugeln geformt, die anschließend in Puderzucker gewälzt werden. Die fertigen Schneebälle in kleine Papierförmchen legen. Wenn ihr sie in eine Dose legt, sind sie ca. eine Woche haltbar (Falls ihr sie nicht schneller aufesst).

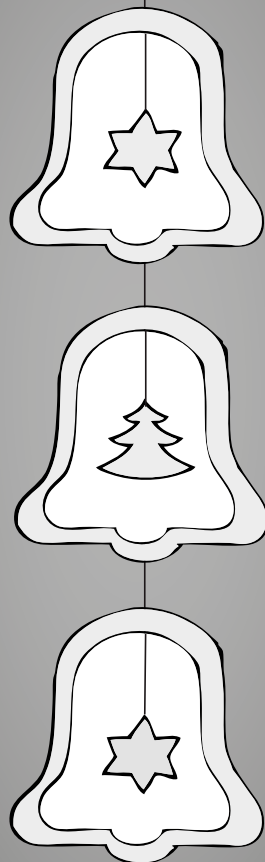
Nun der **Basteltipp:** Ihr benötigt Tonkarton in weiß, gelb und grün, sowie Nadel und Faden. Daraus könnt ihr, wenn ihr euch die Vorlage vergrößert, ein Weihnachtsglocken-Mobile basteln, die Glocken macht ihr aus weißem Karton, die Sterne aus gelbem und die Tanne aus grünem Karton. Mit dem Faden und der Nadel befestigt ihr erst in zwei Glocken den Stern und in einer Glocke den Tannenbaum, dann verbindet ihr die Glocken untereinander mit Bindfaden. Das fertige Mobile könnt ihr dann am Fenster aufhängen oder an eurer Kinderzimmerlampe.

So nun ist Schluss für heute, ich wünsche euch eine schöne Weihnachtszeit, viel Spaß beim Backen und Basteln.

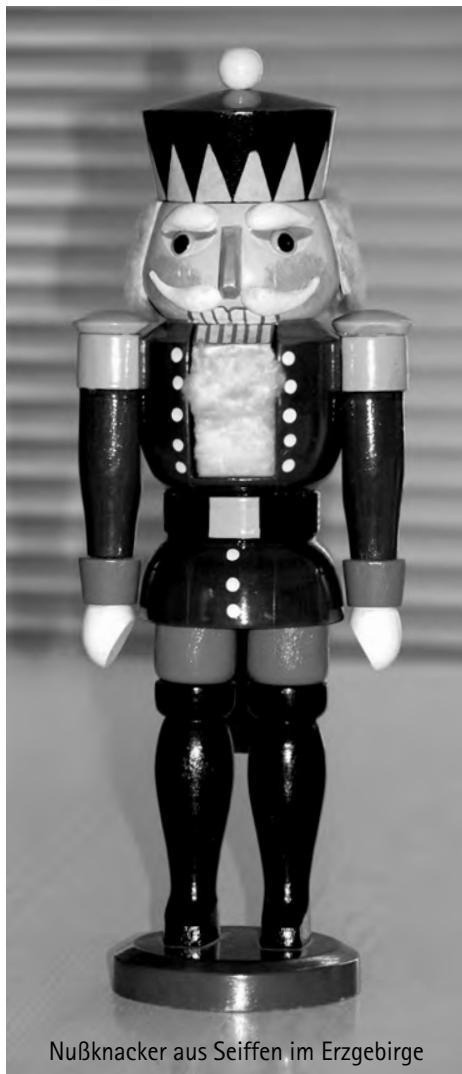
eure Heike

PS. Der nächste Basteltermin mit Helga, Antje und mir im Gemeindezentrum Einsteinstraße ist am 3. Dezember.





Basteltipp - Weihnachtsglocken-Mobile



Nußknacker aus Seiffen im Erzgebirge

Terminänderungen bitte rechtzeitig
der forum - Redaktion mitteilen!
termine@c-k-n.de

Mit Arno Holz durch das Jahr 2010

Vier Menschen haben in der Natur eine ähnliche Beobachtung gemacht. Sie halten inne, staunend und beglückt.

Auf das braune, vertrocknete Laub um die Tiergartenseen
scheint die Novembersonne.

Mit schillernden Köpfchen aus verzaubertem Grün
wärmen sich in ihr die Enten.

In stilles
blaues Wasser mit Wolken
wachsen verkehrt schwarze Bäume.

(1899)

der bach

ein baum bin ich äste in der tiefe
ein blatt zerstückelt
in händen von wasser und licht

ein vogel der schwimmt
ein kieselstein bin ich
der auf ästen sitzt

ein fisch bin ich
ein fliegender schatten im wasser
im himmel ein licht

ein himmel bin ich
im erdenlager
mit wasser vermischt

beug dich sieh mich an
ich bin du
in dich verliebt

Fließende Wasser, rein, kristallklar,
Bäume, die ihr nun in ihnen betrachtet,
grüne Wiese, von frischem Schatten voll...

*von Jorge Luis Borges erwähnt,
Autor nicht zu ermitteln*

Bülent Ecevit, geb. 1925



Textzusammenstellung: Anneliese Maas

Abbildung: M. C. Escher „Drie werelden“, Lithographie, 1955

Vergnügliches und Nachdenkliches



Der größte kleine Drache

Wenn Axel Scheffler und Julia Donaldson sich mit Bild und Text zusammentun, entstehen witzige, überzeugende und niemals langweilige Klassiker des Bilderbuchs. Der Grüffelo ist ein Geniestreich dieses Duos und der „größte kleine Drache“ Zogg hat ebensolches Suchtpotential.

Axel Scheffler, 1957 in Hamburg geboren, mit seiner Familie in England lebend, bezeichnet sich selbst als „weltbesten Eichhörnchen-Zeichner“. Aber nicht nur diese Nagetiere gelangen dem Illustrator meisterhaft: Zogg und seine Klassenkameraden, die Drachenlehrerin, die anderen Tiere des Waldes (nicht nur die Eichhörnchen!) sind zauberhaft, höchst individuell und vor allem komisch gezeichnet.

Julia Donaldson, Jahrgang 1948, ist Engländerin und nach Jahren als Lektorin, Journalistin und Lehrerin nun freie Schriftstellerin.

Das von Thomas Eichhorn (!) übersetzte Buch ist gereimt und erzählt anschaulich und überzeugend, „dass ein Drachenleben auch ohne kämpfen und kidnappen lebenswert sein kann“, so der Münchener Merkur. „Eine heitere, knallbunte, doppelbödige Geschichte“ (Sächsische Zeitung) für Kinder ab 3 Jahren und alle, die Spaß an Humor, Sprache und gelungenen Bildern haben. (Und achten Sie auf die Eichhörnchen!)

Von Raubschaf, Piratenmeerschwein und Karibikwölfen

Einen ungewöhnlichen Lebensweg schlagen auch Rita das Raubschaf und Ruth das Meerschweinchen ein. Rita will nicht mehr nur wiederkäuend auf dem Deich herumstehen, sondern will im Gegenteil Pirat werden. Sir Francis Drake oder Klaus Störtebecker sind ihre großen Vorbilder. Ruth das Rosettenmeerschwein hat es satt, als süß und niedlich bezeichnet zu werden und andauernd Streichelattacken ausgesetzt zu sein.



Beide beschließen, sich ins Piratenleben zu stürzen und Abenteuer zu erleben. Ganz so einfach ist dies aber nicht!

Martin Klein, der literarische Vater von Rita und Ruth, 1962 in Lübeck geboren (also fast

einer Piratenstadt), lebt und arbeitet als freier Autor und Landschaftspfleger in Berlin.

Ute Krause, 1960 in Berlin geboren, lebt in New York und arbeitet als Drehbuchautorin, Regisseurin und Illustratorin in New York und ihrer Heimatstadt Berlin.

Der kleine aber feine Tulipan-Verlag hat nach dem Erfolg von „Rita das Raubschaf“ eine ebenso gelungene Fortsetzung mit dem Titel „Rita und der Ruf der Karibikwölfe“ folgen lassen. Beide Bände geeignet für Kinder ab 7 Jahren und natürlich für alle, die Kindern gern vorlesen und selbst dabei amüsiert und unterhalten werden wollen.

Zärtliche Briefe aus einer dunklen Zeit



Ein kleines Wunderwerk, kostbar in vielfacher Hinsicht, sind Lienekes Hefte. Illustrierte Briefe eines jüdischen Vaters an seine 10-jährige Tochter, um ihr Kummer und Angst wenigstens etwas zu nehmen.

Lieneke ist 1940 erst sechs Jahre alt, als deutsche Truppen die Niederlande besetzen. Die jüdische Familie muss sich trennen, Lieneke kommt bei verschiedenen Familien unter. Die Heftchen dienen dazu, das schreckliche Gefühl des Verlassenseins zu mildern und ihr in verschlüsselter Form beruhigende und aufmunternde Informationen zukommen zu lassen.

Die französische Herausgeberin Agnès Desarthe hat diese Heftchen in Israel entdeckt, wohin die Familie nach dem Krieg emigrierte, und erzählt im zehnten Heftchen die anrührende Geschichte aus der Sicht der Empfängerin!

Gut, dass ein holländisches Ehepaar trotz der Lebensgefahr, in die es sich dadurch selber brachte, die Briefe aufgehoben hat. „Sie waren zu schön, um sie zu verbrennen“, so die Retter und gut, dass sie einer größeren Öffentlichkeit durch den Jacoby & Stuart Verlag zugänglich gemacht wurden. Für Kinder ab 7 Jahren.

Dorothea Gravemann

Julia Donaldson, Axel Scheffler: Zogg
Übersetzt von Thomas Eichhorn, Beltz Verlag,
32 Seiten mit zahlreichen bunten Bildern,
12,95 Euro, ab 3 Jahren

Martin Klein: Rita das Raubschaf
Tulipan Verlag, 82 Seiten mit zahlreichen
farbigen Illustrationen, 12,90 Euro
Illustriert von Ute Krause, ab 7 Jahren

Martin Klein: Rita das Raubschaf und der
Ruf der Karibikwölfe
Tulipan Verlag, 123 Seiten mit zahlreichen
farbigen Illustrationen, 14,95 Euro
Illustriert von Ute Krause, ab 7 Jahren

Jacob van der Hoeden: Lienekes Hefte,
10 Bände, inklusive der Geschichte von
Lienekes Heften von Agnès Desarthe
Verlag Jacoby & Stuart, mit zahlreichen
farbigen Illustrationen, 19,95 Euro, ab 7 Jahren

Wider die Christentümelei

Eine Polemik aus gegebenem Anlass

Nachdem trotz großer Anstrengung die Welt am deutschen Wesen nicht genesen wollte, versuchen Horst Seehofer und Gleichgesinnte es jetzt ein bisschen anders. Es geht jetzt nicht mehr um die Welt, sondern um die bei uns lebenden Menschen aus „anderen Kulturkreisen“. Und da sich die Deutschtümelei nun einmal völlig desavouiert hat, ersetzt man sie durch so merkwürdige Gedanken wie den der „Christlich-jüdischen Leitkultur“ wahlweise auch der „Christlich-jüdischen Wertegemeinschaft“.

Man beachte die Reihenfolge der Begriffe. Ohne sich um die (religions-)geschichtliche Reihenfolge zu scheren, hängt man das jüdische Geschwisterchen noch eben an und zeigt so ganz en passant wer Herr im Hause sein soll. Und so manche deutsch-jüdische Familie, die den Holocaust überlebt hat, wird sich verwundert die Augen reiben, dass sie jetzt zur Leitkulturträgerin (wenn auch hinter dem Bindestrich) werden soll.

Aber auch profanhistorisch gesehen greift Seehofer mächtig daneben. Sicher haben die Christen und die Bibel die Kultur unseres Landes maßgeblich geprägt; nicht weniger aber wäre in diesem Zusammenhang die griechisch-römische Antike zu vermelden.

Pikanterweise gelangten die Schriften der großen griechischen Philosophen zuerst durch die arabischen Übersetzungen der nicht zur christlich-jüdischen Wertegemeinschaft gehörenden Muslime Avicenna und Averroes nach Mitteleuropa.

Aber solche Kleinigkeiten stören nur das Bild der „christlich-jüdischen Wertegemeinschaft“. Damit meinen Seehofer und andere keineswegs allein die Mitglieder der jüdischen oder christlichen Gemeinden hierzulande. Nein, dazu zählen auch all Ausgetretenen oder Nicht-Religiösen, auf keinen Fall aber die muslimischen Migranten.

Wo bleibt eigentlich der Aufschrei der Kirchen gegen diese Vereinnahmung? Wo sind die Christinnen und Christen, die einem Herrn Seehofer deutlich erklären, dass im ersten Testament der Schutz der (nicht dem Judentum angehörenden) Zuwanderer einen der zentralen „Werte“ darstellt? Wer zeigt ihm die Geschichten im zweiten Testament, in denen sich Jesus und seine NachfolgerInnen gegen religiöse Abgrenzung zur Wehr setzen und eine Syrophönizierin, einen Samariter oder einen äthiopischen Eunuchen als Beispiele für den Glauben loben? Wer sagt ihm, dass es Aufgabe der Christinnen und Christen ist, ihren Mund

für die Schwachen und Rechtlosen aufzutun, statt ihren Glauben zum kulturellen Kampfgegenstand gegen andere Menschen verkommen zu lassen? Wer klärt ihn darüber auf, wie viele „Werte“ Juden, Christen und Muslime gemeinsam vertreten? Welche Christin und Bürgerin weist Seehofer und die anderen darauf hin, dass im Grundgesetz die Würde des Menschen als unantastbar garantiert wird, auch wenn er kein Vertreter der „Leitkultur“ ist. Wer macht ihm (wieder?!) klar, dass wir von unserer Verfassung her eine Rechts- und keine Wertegemeinschaft sind?

Die Beschwörung einer christlich-jüdischen Leitkultur und Wertegemeinschaft, die als moralischer Grenzzaum gegen Zuwanderer gezogen wird, steht im Widerspruch zum Grundgesetz und hat mit dem gelebten christlichen Glauben nichts zu tun, sondern ist wertevergessene Christentümelei. In einer Zeit der hemmungslosen Umverteilung von unten nach oben kaschiert sie nur allzu notdürftig die gelebten Werte großer Teile unserer Gesellschaft: Machtzuwachs, Geld und Habgier. Darüber muss debattiert werden.

Ralf Laubert



Kinder

Montag	09.30 Uhr	MAR	Eltern-Kind-Gruppe ab 6 Monaten Frau Scheufen ☎ 20 44 70
Montag	15.30 Uhr	MAR	Bastelnachmittag für Kinder ab 3 Jah Julia Wefelnberg ☎ 1 76 93 08
Dienstag	10.15 Uhr	MAR	Eltern-Kind-Gruppe ab 6 Monaten Sonja Daners ☎ 4 02 93 00
Mittwoch	09.00 Uhr	MAR	Vorkindergarten
Donnerstag	09.00 Uhr	MAR	Eltern-Kind-Gruppe ab 2 Jahre Andrea Beeker ☎ 8 35 03
Freitag	09.00 Uhr	MAR	Eltern-Kind-Gruppe ab 2 Jahre Andrea Beeker ☎ 8 35 03

Jugendliche

Mittwoch	16.00 Uhr	MAR	Katechumenenunterricht Pfarrer Werner Hoffmann ☎ 75 61 03
Mittwoch	17.00 Uhr	MAR	Konfirmandenunterricht Pfarrer Werner Hoffmann ☎ 75 61 03

Erwachsene

Montag	15.00 Uhr	MAR	Frauenkreis Brigitte Rommel ☎ 8 23 04 Helga Hecht ☎ 8 12 05 letzter Montag im Monat
Dienstag	09.00 Uhr	MAR	Gymnastikkreis Anne Laabs ☎ 8 07 57
Donnerstag	09.00 Uhr	MAR	Töpfern Hildgard Camrath ☎ 8 14 28

Senioren

Dienstag	15.00 Uhr	MAR	Seniorenclub SNC (alle 14 Tage) Marlies Dambeck ☎ 8 34 14
Dienstag	15.00 Uhr	MAR	Gedächtnistraining (alle 14 Tage) Luise Willmann ☎ 02182 – 46 83

Sprechstunde von Pfarrer Werner Hoffmann

Mittwoch		MAR	18.15 Uhr bis 19.15 Uhr Pfarrer Werner Hoffmann ☎ 75 61 03
----------	--	-----	--

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

MAR = Markuskirche bzw. Markustreff

Markuskirche Grefrath

Kinder

Montag	09.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11
	14.30 Uhr	RPC	Hausaufgabenbetreuung Luzia Schwier ☎ 10 31 95
	15.00 Uhr	GZE	Kindergruppe Axel Bükler ☎ 27 86 30
Dienstag	09.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11
	09.30 Uhr	RPC	Eltern-Kind-Gruppe Luzia Schwier / Kerstin Gumprich ☎ 10 31 95
	15.00 Uhr	RPC	Internetcafé Fara Schützek ☎ 10 31 95
Mittwoch	09.15 Uhr	GZE	Vorkindergartengruppe Kerstin Simons ☎ 02137 / 92 86 87
	09.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11
	15.00 Uhr	MLH	Kinderchor für Kinder von 6 bis 10 Jahren Barbara Degen ☎ 8 20 97
Donnerstag	09.15 Uhr	GZE	Vorkindergartengruppe Kerstin Simons ☎ 02137 / 92 86 87
	09.15 Uhr	MLH	Vorkindergartengruppe Marion Hofmann ☎ 4 19 65
	14.00 Uhr und 15.45 Uhr	GZE	PEKIP-Gruppe für Kinder im 1. Lebensjahr Heidi Kreuels ☎ 66 59 906 oder 1 24 89 04
	14.30 Uhr	RPC	Hausaufgabenbetreuung Luzia Schwier ☎ 10 31 95
	15.00 Uhr	MLH	Kindergruppe Axel Bükler ☎ 27 86 30
Freitag	09.15 Uhr	MLH	Vorkindergartengruppe Marion Hofmann ☎ 4 19 65
	15.00 Uhr	RPC	Kinderclub Fara Schützek ☎ 10 31 95

Jugendliche

Montag	monatlich	GZE	Ex-Konfifacé im „Blue Point“ Niklas Mohr ☎ 8 25 86 Axel Bükler ☎ 27 86 30
Dienstag	16.00 Uhr	GZE	Konfifacé im „Blue Point“ Niklas Mohr ☎ 8 25 86 Axel Bükler ☎ 27 86 30
Donnerstag	17.00 Uhr	MLH	Jugendband Axel Bükler ☎ 27 86 30
	Öffnungszeiten siehe Aushang	MLH	Upside Down, Integrativer Jugendtreff der Christuskirchengemeinde Neuss

Erwachsene

Montag	15.00 Uhr	MLH	Aktive Frauengruppe Gretel Bender ☎ 4 57 79
	17.30 Uhr	GZE	Eine-Welt-Kreis Ruth Kleefisch ☎ 4 22 43 erster Montag im Monat
	19.30 Uhr	GZE	Folklore-Tanzgruppe Karin Malzbender ☎ 0211 / 15 10 69
Dienstag	09.30 Uhr	MLH	Gesprächskreise für ausländische und deutsche Frauen im Café Flair Inge Knaak ☎ 4 12 46
	19.30 Uhr	MLH	Proben des Gospelchores „Harambee Annette Eick ☎ 3 67 31 67
	18.00 Uhr	GZE	Neuer Chor N.N. ☎ (alle zwei Wochen)
Mittwoch	16.30 Uhr	MLH	Besuchsdienstkreis Gisela Scheid ☎ 2 70 76 Mittwoch 06.10.2010 und 08.12.2010 um 1
	17.15 Uhr	GZE	Töpferkurs Erika Enders ☎ 4 84 10
	18.00 Uhr	GZE	Bibelkurs Astrid Irnich ☎ 8 12 59
	19.15 Uhr	MLH	Bibelgesprächskreis Pfarrer Franz Dohmes ☎ 22 21 52
Donnerstag	10.30 Uhr	RPC	Nachbarschaftstreff Luzia Schwier / Fara Schützek ☎ 10 31 95 1. und 3. Donnerstag im Monat
	17.00 Uhr	GZE	Besuchsdienstkreis Harald Steinhauser ☎ 8 08 23 am 03.12.2009
	18.00 Uhr	GZE	Literaturkreis Anneliese Maas ☎ 4 17 04 3 x im Halbjahr nach Vereinbarung
Freitag	19.30 Uhr	MLH	Proben der Kantorei Katja Ulges-Stein ☎ 20 57 05
Samstag	15.00 Uhr	RPC	Spielnachmittag-Café Charlotte Gingter / Elvira Kost ☎ 10 31 95
Wochentag und Uhrzeit		RPC	Deutschkurs für Anfänger mit Vorkenntnissen Luzia Schwier ☎ 10 31 95
sind noch nicht festgelegt			

Senioren

Montag	13.45 Uhr	MLH	Gymnastik für Senioren Maria Pilgram ☎ 46 24 18
	15.00 Uhr	MLH	Senioren-Nachmittag Erika Weitkowitz ☎ 8 12 49 Bruna Essing ☎ 4 15 01)
Mittwoch	15.00 Uhr	GZE	Treffen der Senioren Christel Hoefler-Book ☎ 8 29 35 Elke Jülich ☎ 8 21 70
	15.00 Uhr	RPC	Senioren-Nachmittag Charlotte Gingter ☎ 10 31 95
	15.00 Uhr	GZE	Kreativkreis Ruth Köster ☎ 4 46 76 1. und 3. Donnerstag
Freitag	10.00 Uhr	GZE	Kreis aktiver Ruheständler Herbert Rothstein ☎ 8 14 63 3. Freitag

Termine nach Vereinbarung

AMS „Arbeitskreis Menschengerechte Stadt“	GZE	nach Vereinbarung Herbert Rothstein ☎ 8 14 63 Erika Enders (Stellv.) ☎ 4 84 10
Café F(l)air-Beirat	MLH	monatlich nach Vereinbarung Sabine Sewing ☎ 85 86 70
Freizeitnachmittag der Behinderten	GZE	einmal im Monat nach Vereinbarung Erika Enders ☎ 4 84 10
Geburtstagskaffee	GZE	alle 4 Monate nach Veröffentlichung im Forum Elke Jülich ☎ 8 21 70
Geburtstagskaffee	MLH	alle 2 Monate mit schriftlicher Einladung Ellen Stark ☎ 4 94 17
Ökumenischer Arbeitskreis Asyl	MLH	monatlich nach Vereinbarung Inge Knaak ☎ 4 12 46 Susanne Greife-Henne ☎ 02137/7 73 23
Kreis für Erwachsene und Familien	MLH	nach Vereinbarung Cornelia Wendt - Wadsack ☎ 27 55 61 Rolf Schuster ☎ 2 04 94 00

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche
MLH = Martin-Luther-Haus
RPC = Rheinparkcenter

DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
GZE = Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße

Gemeindeamt Monika Seebert	Further Straße 157 seebert@gemeindeamt.de	6 65 99 22
Montag - Donnerstag Mittwoch Freitag	8-12 Uhr / 13-16 Uhr 8-12 Uhr 8-13 Uhr	
Christuskirche Pfarrer Franz Dohmes	Breite Straße 74 e-Mail: fd@c-k-n.de	Fax 222152 222553
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Pfarrer Prof. Dr. Jörg Hübner	Einsteinstraße 192 e-Mail: jh@c-k-n.de	Fax 980623 980624
Markuskirche Grefrath Pfarrer Werner Hoffmann	Kölner Straße 4, 41564 Kaarst-Büttgen e-Mail: wh@c-k-n.de	756103
Kirchenmusik Barbara Degen	Drususallee 63 e-Mail: bd@c-k-n.de	8 20 97
Jugend Axel Büker	Drususallee 63 Jugendbüro e-Mail: ab@c-k-n.de	27 86 30
Erwachsenenbildung Heidi Kreuels	Further Straße 157 e-Mail: h.kreuels@web.de	6659906
Martin-Luther-Haus Ayganus und Vasil Dellüller	Drususallee 63	25728
Café Flair Gisela Welbers Sabine Sewing	Drususallee 63 e-mail: info@newi-ev.de e-mail: cafeclair@c-k-n.de	Fax 133445 23178 85 86 70
Gemeindezentrum Werner Kuhn	Einsteinstraße 194	8 08 70
Treff 3	Görlitzer Straße 3	103195
Kindergärten Yvonne Hannen Brigitte Schönewis Angelika Behrens	Drususallee 59 Einsteinstraße 196 Königsberger Straße 2	25727 899520 27 54 70
Krankenhausseelsorge Pfarrerin Angelika Ludwig Pfarrerin Eva Brügge Pfarrerin S. Schneiders-Kuban	Am Südpark 3 Klever Straße 94 a	548282 980052 021 61 3083191
Diakonisches Werk Diakonisches Werk Häuslicher Hospizdienst Diakonie-Pflegedienste Anita Vittinghoff	Plankstraße 1 Gnadentaler Allee 15	56 68-0 75 45 74 165-103
Gemeineschwester	Beatrice Ohmann	021 31 165-103
Jugendberatungsstelle	Drususallee 81	2 70 33
Telefonseelsorge	gebührenfrei	0800 11 10 111
Arbeitslosenberatungsstelle	Drususallee 81	222771
Pfarrer - Sprechstunde	Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.	

Seit 1848 Bestattungen



Man hat uns nicht
gefragt, ob wir geboren
zu werden wünschen.
Es sieht verdammt so
aus, als wollte man uns
jetzt nicht fragen, ob wir
zu sterben wünschen.

[Carl Goetz]



Vorsorge
eine Sorge weniger



HAHN

Tel. Tag und Nacht
(02131) 41915

41464 Neuss | Jülicher Straße 43

www.bestattungen-hahn.de

Jeck op Jeckerei

Ich lach mich schief - beim Karneval integrativ!



Mit:

Tanzschule

Dirk Reißer

Comedian Harmonists

Kinderprinzenpaar Blau-Rot-Gold und das Nüsser Prinzenpaar

Männerballett Dreikönigen

**Nüsser
Jung**

Clownin Iwo Knops

Livemusik: Jörg Fischer

Samstag, 26. Februar

Martin-Luther-Haus, Drususallee 63, Neuss

Beginn: 15.11 Uhr



**Lebenshilfe
Neuss**

und Ev. Christuskirchengemeinde Neuss

forum

Sonderheft

Mitteilungen der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss



"Zufahrt"

G. Heide 2009

Weihnachten 2010

“Wann ist denn endlich Weihnachten?”

Liebe Gemeinde,

das fragen in der Adventszeit viele Kinder aus unserer Gemeinde und können es kaum erwarten. Kennen Sie dieses Gefühl aus Ihrer eigenen Kindheit? Wenn ich zurückdenke, dann muss ich mir schmunzelnd eingestehen, dass ich dieses lange Warten als Kind manchmal auch kaum ausgehalten habe vor lauter Vorfreude. Eine sehr liebevolle Antwort auf die immer wiederkehrende Kinder-Frage: “Wann ist denn endlich Weihnachten?” ist der Adventskranz.

Erfunden wurde er von dem evangelischen Pfarrer Johann Hinrich Wichern, der auch das Rauhe Haus in Hamburg als Waisenheim für arme Kinder gegründet hat. 1839 hat er sich zur Adventszeit für die Kinder etwas Besonderes ausgedacht: Er baute aus einem alten Wagenrad einen Holzkranz mit vier großen weißen Kerzen für die vier Adventssonntage und mit jeweils einer kleinen roten Kerze für die Wochentage bis Weihnachten. So wurden seine täglichen Andachten in der Adventszeit noch feierlicher, und die Kinder konnten die Tage bis Weihnachten abzählen.



Unsere heutigen Adventskränze bestehen in der Regel aus einem geflochtenen Tannenzweig und vier großen Kerzen für die vier Adventssonntage. Das Licht der Kerzen symbolisiert die Freude auf und an Jesus Christus und erinnert an seine Zusage: “Ich bin das Licht der Welt” (Joh. 8,12). Mit jeder Kerze nimmt dieses Licht zu, als Ausdruck der steigenden Erwartung seiner Geburt. Auch heute noch kann dieses Licht uns wieder neu daran erinnern, dass die Adventszeit eine Zeit der Vorfreude ist und der Besinnung auf sein Licht für diese Welt.

Ihre Pfarrerin z. A. Sonja Richter

Die Titelgrafik „ Zuflucht“ von Christiana Heidemann aus dem Lyrikband von Renate Mosel „Ein anderer Krippenweg“ ist mit freundlicher Erlaubnis der Autoren entnommen.
auruspress Dresden 2009 ISBN: 978-3-940183-04-0

Gottesdienste zu Weihnachten und zum Jahreswechsel

Heiligabend	24.12.10	14.30 Uhr	DBK
Familiengottesdienst zum Heiligen Abend			Gierke
Heiligabend	24.12.10	15.00 Uhr	CHR
Familiengottesdienst zum Heiligen Abend mit dem Kinderchor			Richter / Dohmes
Heiligabend	24.12.10	15.30 Uhr	MAR
Gottesdienst zum Heiligen Abend			Hoffmann
Heiligabend	24.12.10	16.30 Uhr	DBK
Gottesdienst zum Heiligen Abend mit den Konfirmanden			Gierke
Heiligabend	24.12.10	17.00 Uhr	CHR
Gottesdienst zum Heiligen Abend			Dohmes / Richter
Heiligabend	24.12.10	18.00 Uhr	DBK
Gottesdienst zum Heiligen Abend			Laubert
Heiligabend	24.12.10	18.30 Uhr	CHR
Gottesdienst zum Heiligen Abend			Lücke
Heiligabend	24.12.10	23.00 Uhr	CHR
Gottesdienst zum Heiligen Abend			Werner
1. Weihnachtstag	25.12.10	10.00 Uhr	CHR
Weihnachtsgottesdienst			Dohmes
2. Weihnachtstag	26.12.10	09.30 Uhr	MAR
Weihnachtsgottesdienst			Hoffmann
2. Weihnachtstag	26.12.10	10.00 Uhr	DBK
Weihnachtsgottesdienst			Gierke
Silvester	31.12.10	17.00 Uhr	DBK
Gottesdienst zum Jahresausklang mit Abendmahl			Gierke
Silvester	31.12.10	17.00 Uhr	MAR
Gottesdienst zum Jahresausklang mit Abendmahl			Hoffmann
Neujahr	01.01.11	17.00 Uhr	CHR
Neujahrsgottesdienst			Krüger

O Bethlehem, du kleine Stadt „Stern einer Pilgerreise“

Unter der Nummer 55 im Evangelischen Gesangbuch steht dieses Lied, dessen Text eine volkstümliche Weihnachtsstimmung widerspiegelt. Erschienen ist es erstmals in der durch Adolf Strube herausgegebenen Sammlung der „Europäischen Weihnachtslieder 1954“. Für diese Sammlung bearbeitete Helmut Barbe das im Original fünf Strophen umfassende Weihnachtslied, indem er die 1., 2. und 5. Strophe der englischen Vorlage mit kleinen Abweichungen ins Deutsche übertrug. Die Melodie ist nicht die originale, sondern einem englischen Volkslied aus dem 16. Jahrhundert entlehnt, das Ralph Vaughan Williams 1906 für eine englische Hymnensammlung bearbeitete.

Der englische Originaltext stammt aus dem Jahr 1868. Zu dieser Zeit war Phillips Brooks Pfarrer an der Holy Trinity Church in Philadelphia (USA). Er war ein beliebter Pfarrer, der sich engagiert mit liturgischen Fragen beschäftigte und dem Gemeindegesang große Bedeutung beimaß. Seinen Abschluss hatte er an der Harvard University gemacht und blieb dem Lehrbetrieb sein Leben lang treu, auch wenn er das Angebot einer Professur ablehnte. Schließlich wurde er zum Bischof von Massachusetts ernannt.

Philadelphia ist nicht nur die älteste Stadt Amerikas. Sie zählte zu Brooks Zeiten zu den

größten und auch bedeutendsten Städten. Hier wurde die Amerikanische Unabhängigkeitserklärung verkündet und die Verfassung beschlossen. Hier lebten um 1870 über 500.000 Einwohner. Und von dieser Großstadt aus, unternahm Philipps Brooks 1865 eine Reise in die „Alte Welt“. Weihnachten erreichte er Palästina. Mit dem Pferd ritt er von Jerusalem nach Bethlehem, wo er in den dunklen Nachtstunden ankam, um als Pilger am Weihnachtsgottesdienst in der Geburtskirche teilzunehmen.

Man muss sich dieses Palästina, das Phillips Brooks bereiste, einmal vor Augen halten. Das alte Israel wurde von den Osmanen beherrscht. Die jüdische Bevölkerung war über die ganze Welt verstreut. Städte und Dörfer lagen verlassen und zerstört in den Wüstentälern. Es gab kaum Landwirtschaft, geschweige denn eine vernünftige Infrastruktur. Die stark dezimierte Bevölkerung lebte in ärmsten Verhältnissen. Es war wohl wirklich stockdunkel und still, als Brooks in Bethlehem eintraf. Umso überwältigender stand ihm der Sternenhimmel vor Augen. Im Original spricht Brooks von „silent stars“. Barbe dichtete diese Stelle in seiner Textübertragung zu den allen bekannten „goldnen Sternelein“ aus dem Abendlied von Matthias Claudius um. So erscheint uns der Text hier klischeehaft, vielleicht sogar kitschig.

Brooks erster Eindruck von Bethlehem entsprach wohl der Schilderung der Prophezeiung aus Micha 5,1 „Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Städten in Juda...“. Im Lukasevangelium wurde der Geburtsort König Davids durch die angeordnete Volkszählung ein Schauplatz der Unterdrückung durch die damaligen Machthaber und mit der Geburt Christi bis zum heutigen Tag zum Symbol für diejenigen, für die Christus letztendlich wirken sollte, für die Vertriebenen und von Willkür verfolgten. Auch für Brooks war die Dunkelheit der Gassen nicht nur ein Bild für Ruhe und Schlaf, sondern eine Metapher für die Lage der Weinenden und Traurigen. Ihre Hoffnung ist das ewig leuchtende Licht. Im Original ist diese prophetische Verheißung stärker zu erkennen, als in der Übertragung der ersten Strophe.

In der zweiten Strophe wird die große Freude über die Geburt Christi deutlich, die Brooks nach der Teilnahme am Gottesdienst in der Geburtskirche empfunden haben mag. Ein ewiger Friede sei beschert, den die Engel bewachen, damit die Menschen ruhig schlafen können.

In der dritten Strophe (im Original 5. Strophe) nimmt der Übersetzer Brooks legendäre mystische Frömmigkeit auf, leider in der Übersetzung etwas verflacht: „und mach uns fromm und frei“. Im Original heißt es dort: „be born in us today“. Achim Giering weist in seiner Interpretation in diesem Zusammenhang auf einen Satz von Angelus Silesius im Cherubinischen Wandersmann hin. Dort heißt es: „Wird Christus tausendmal

zu Bethlehem geboren / und nicht in dir, du bleibst noch ewiglich verloren“. Wirklich mystisch ist die Zeile „In unsre Herzen komm“ gemeint. Das Kind von Bethlehem wird um eine grundlegende Neubestimmung des Verhältnisses der Menschen zu Gott gebeten: „wirf alle unsre Sünden fort.“

Die 4. Strophe des Originals verrät, für wen Brooks dieses Lied gedichtet hat, nämlich für die Kinder der Sonntagsschule der Trinity Church. „Wo Kinder reinen Herzens beten, wo Not ausgesprochen wird, wo Mildtätigkeit waltet und Glaube und Vertrauen die Türen der Herzen weit öffnet, dort wird Christus jederzeit neu geboren“, belehrt er seine Gotteskinder.

Brooks damaliger Organist Lewis H. Redner berichtet, Brooks hätte ihn um eine Melodie zu einem Weihnachtslied gebeten. Er habe diese Melodie in großer Hast und unter großem Druck in der Nacht vor Weihnachten geschrieben. Erst nach Mitternacht habe ein Engel sie ihm ins Ohr geflüstert, er wäre sofort aufgestanden, habe sie noch in der Nacht notiert und die Harmonien am nächsten Morgen hinzugefügt. „St.Louis“ lautet der Name dieser romantisierenden Vertonung und ist eine Anspielung auf den Vornamen des Komponisten. Die Verknüpfung von Brooks Text mit Redners Musik ließ „O little town of Bethlehem“ in den Vereinigten Staaten überaus populär werden. (Quelle: Liederkunde zum EG, Vandenhoeck und Ruprecht)

Barbara Degen

O little town of Bethlehem

Aus den „Europäischen
Weihnachtsliedern“

O littele town of Bethlehem,
How still we see thee here!
Above thy deep and dreamless sleep
The silent stars go by.
Yet in they dark streets shineth
The everlasting light:
The hopes and fears of all the years
Are met in thee tonight.

All morning stars together
Proclaim the holy birth,
And praises sing to God the King,
And peace to men on earth;
For Christ is born by Mary;
And gathered all above,
While mortals sleep, the angels keep
Their watch of wondering love.

O holy Child of Bethlehem,
Descend to us, we pray;
Cast out our sin and enter in,
Be born in us to day!
We hear the Christmas Angels
The great glad tiding tell:
O come to us, abide with us,
Our Lord Immanuel!

Nicht übertragen:

How silently, how silently,
the wondrous gift is given!
So god imparts the human hearts
The blessing of his heaven.
No ear may hear his coming;
But in this world of sin,
Where meek souls will receive him, still
The dear Christ enters in.

Where children, pure and happy,
Pray to the blessed Child,
Where misery cries out to thee,
Son of the mother mild;
Where charity stands watching
And faith holds wide the door,
The dark night wakes, the glory breaks,
And Christmas comes once more.



Adventsnachmittag

Samstag, 4. Dezember 2010, 14.30 Uhr,

Martin-Luther-Haus

mit vielen Angeboten:
Gemeinsames Singen
Weihnachtliche Aufführung der Kinder
Stände zum Mitmachen, Basteln...:

KITA Drususallee, Jugend, Lebenshilfe,
Martin-Luther-Schule, KITA Rheincenter,
Ute und Christine, Café Flair, Förderverein
Christuskirche, Seniorenarbeit u.v.m.
Kaffee, Kuchen u.a.

Ende gegen ca. 17.30 Uhr

Kuchenspenden erbeten!



Fotos aus dem Jahre 2008



Ökumenische Aussendungsfeier Friedenslicht von Bethlehem Eine Welt - Eine Hoffnung - Frieden

Donnerstag, 16. Dezember 2010, 18.00 Uhr,
Christuskirche Neuss, Breite Straße

Ob Kinder oder Erwachsene, Jung oder Alt, Familien, Paare oder Alleinstehende, Abgesandte von Schulen, Altenheimen, Gemeinden: alle sind - wie in den vergangenen Jahren - eingeladen, das Friedenslicht von Bethlehem in Empfang zu nehmen. Es hat wieder seinen Weg von der Geburtsgrötte Jesu in Bethlehem hierhin nach Europa und auch nach Neuss gefunden, um in Empfang genommen zu werden und zum Weihnachtsfest in den Häusern und Kirchen zu leuchten. Es erinnert uns an den Frieden und das Licht, das Gott mit der Geburt Jesu in diese Welt und in unser Leben gebracht hat. Und es ruft uns auf, auch für andere im Namen Jesu Licht zu sein. Bitte bringen Sie Kerzen und einen Windschutz (Laterne) mit.

Ihr Pfarrer Franz Dohmes, Pfarrer Marcus Bussemer, Jugendleiter Axel Bükler und die evangelischen und katholischen Jugendmitarbeiter.



Termine in der Advents- und Weihnachtszeit

Samstag, 27.11.10	14.30 Uhr	DBK / GZE	Freitag, 10.12.10	15.00 Uhr	CHR
Familiengottesdienst mit anschließendem Adventsbasar			Ök. Gottesdienst für Alzheimer Patienten und ihre Angehörigen		
Samstag, 27.11.10	19.30 Uhr	CHR	Freitag, 10.12.10	15.30 Uhr	MLH
Konzert des Gospelchors Harambee			Adventsfeier der Betreuten der Alzheimer Gesellschaft Neuss		
Sonntag, 28.11.10	10.00 Uhr	CHR	Samstag, 11.12.10	18.00 Uhr	DBK
Gottesdienst zum 1. Advent			Singegottesdienst mit Abendmahl		
Sonntag, 28.11.10 (1. Advent)	17.00 Uhr	MAR	Sonntag, 12.12.10	10.00 Uhr	CHR
Ökumenisches Adventskonzert in St. Stephanus			Gottesdienst zum 3. Advent		
Samstag, 04.12.10	14.00 Uhr	MAR	Montag, 13.12.10	14.30 Uhr	MLH
Adventsfeier der Senioren in der Mehrzweckhalle			Adventsfeier der Senioren im 1. Pfarrbezirk		
Samstag, 04.12.10	14.30 Uhr	MLH	Mittwoch, 15.12.10	14.30 Uhr	GZE
Adventsnachmittag für Groß und Klein			Seniorenweihnachtsfeier im 2. Pfarrbezirk		
Samstag, 04.12.10	18.00 Uhr	DBK	Donnerstag, 16.12.10	18.00 Uhr	CHR
Gottesdienst zum 2. Advent			Ökumenische Aussendungsfeier „Friedenslicht von Bethlehem“		
Sonntag, 05.12.10	09.30 Uhr	MAR	Samstag, 18.12.10	18.00 Uhr	DBK
Gottesdienst zum 2. Advent			„Kölsche Weihnacht“		
Sonntag, 05.12.10	10.00 Uhr	CHR	Sonntag, 19.12.10	09.30 Uhr	MAR
Vorstellungsgottesdienst der Katechumenen			Gottesdienst zum 4. Advent		
Montag, 06.12.10	15.00 Uhr	MAR	Sonntag, 19.12.10	10.00 Uhr	CHR
Adventsfeier			Gottesdienst zum 4. Advent		
Mittwoch, 08.12.10	16.30 Uhr	MLH	Heiligabend, 24.12.10	14.30 Uhr	DBK
Besuchsdienstkreis Bezirk 1			Familiengottesdienst zum Heiligen Abend		



Heiligabend, 24.12.10 15.00 Uhr CHR
**Familiengottesdienst zum Heiligen Abend
 mit dem Kinderchor**

Heiligabend, 24.12.10 15.30 MAR
Gottesdienst zum Heiligen Abend

Heiligabend, 24.12.10 16.30 Uhr DBK
**Gottesdienst zum Heiligen Abend
 mit den Konfirmanden**

Heiligabend, 24.12.10 17.00 Uhr CHR
Gottesdienst zum Heiligen Abend

Heiligabend, 24.12.10 18.00 Uhr DBK
Gottesdienst zum Heiligen Abend

Heiligabend, 24.12.10 18.30 Uhr CHR
Gottesdienst zum Heiligen Abend

Heiligabend, 24.12.10 23.00 Uhr CHR
Gottesdienst zum Heiligen Abend

1. Weihn.tag, 25.12.10 10.00 Uhr CHR
Weihnachtsgottesdienst

2. Weihn.tag, 26.12.10 09.30 Uhr MAR
Weihnachtsgottesdienst

2. Weihn.tag, 26.12.10 10.00 Uhr DBK
Weihnachtsgottesdienst

Silvester, 31.12.10 17.00 Uhr DBK
**Gottesdienst mit Abendmahl
 Jahresklang**

Silvester, 31.12.10 17.00 Uhr MAR
**Gottesdienst mit Abendmahl
 Jahresklang**

Neujahr, 01.01.11 17.00 Uhr CHR
Neujahrsgottesdienst

Sonntag, 02.01.11 09.30 Uhr MAR
Gottesdienst mit Abendmahl

Donnerstag, 06.01.11 13.00 Uhr GZE
Aufräumtag im Gemeindezentrum

Donnerstag, 06.01.11 09.00 Uhr MAR
Andacht zur Jahreslosung

Donnerstag, 06.01.11 20.00 Uhr DBK
Epiphaniäs-Gottesdienst

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche

DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

GZE = Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße

MAR = Markuskirche

MLH = Martin-Luther-Haus

Die erzgebirgische Weihnachtspyramide

Das Erzgebirge, ein Landstrich an der Grenze zu Tschechien, ist Heimat für die Volkskunst, Drechsler und Pyramidenbauer. Am bekanntesten ist natürlich Seiffen. Hier reiht sich ein Geschäft an das andere. Für das Drechslerhandwerk ist hier das ganze Jahr Weihnachtszeit. Seiffen ist nicht nur bekannt wegen seiner Pyramiden, sondern auch durch die Seiffener Kirche, welche auf vielen Weihnachtspyramiden zu sehen ist. Nicht nur Pyramiden sind hier zu bestaunen, auch alles was, die Erzgebirger Holzkunst zu bieten hat. Viele Osterartikel finden hier ihre Liebhaber. Nicht nur zur Weihnachtszeit ist Seiffen eine Reise wert. Auch Wanderliebhaber finden hier sehr schöne Routen durch Wälder und Wiesen.

Im Erzgebirge war das Schnitzen schon immer weit verbreitet. Vor allem in den langen Wintermonaten versammelten sich die Menschen abends in den Hutzenstuben, wo die Männer schnitzten und so immer neue Motive für die Pyramiden hervorbrachten. Diese sich anfangs noch nicht drehende Pyramide, erinnerte vor allem die Bergleute in ihrer Form an die Pferddegöpel, die allerorts im Bergbau eingesetzt wurden, um das Erz zu Tage zu fördern. So wurden die ersten sich drehenden Pyramidengestelle entwickelt. Ein mittig eingesetzter Stab wurde am oberen Ende mit Flügeln ausgestattet. Die warme Luft der Kerzen brachte diese dazu, sich zu drehen. Die Figuren wurden auf einen Holzteller gesetzt, der am unteren Ende des Stabes befestigt war und sich mit den Flügeln mitdrehte.



Die Entstehung der Weihnachtspyramide geht bis ins Mittelalter zurück. In dieser Zeit war es in Süd- und Westeuropa üblich, in der Wohnung immergrüne Zweige (z. B. Buchsbaum) aufzuhängen, um Unheil in der dunklen Zeit abzuwenden. In Nord- und Osteuropa versuchte man dies mit Hilfe der Kraft des Lichtes. Die Weihnachtspyramide vereinte beide Bräuche und wurde vor allem im Erzgebirge zu einem Symbol für das Weihnachtsfest. Die in Deutschland im 18. Jahrhundert bekannten Lichtergestelle waren der Ursprung der heutigen Pyramiden. Sie bestanden aus vier mit grünen Zweigen umwundenen Stäben, die am oberen Ende zusammengebunden und mit Lichtern versehen waren. Noch bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts bildete die Berliner Weihnachtspyramide Perjamide (auch „märkische Pyramide“ oder „Perchtemite“) das Glanzstück der Weihnachtsbescherung in

Berlin. Diese meist einfachen mit Tannengrün umwundenen pyramidenförmigen Draht- und Holzgestelle wurden geschmückt, dienten als Lichtträger und wurden auf Weihnachtsmärkten verkauft oder selbst hergestellt. Ende des 18. Jahrhunderts wurden diese Pyramiden in vielen bildlichen Darstellungen verwendet und galten im 19. Jahrhundert als „Markenzeichen“ des Berliner Weihnachtsmarktes. Nach den Befreiungskriegen fand in den Städten der Weihnachtsbaum zunehmend Verbreitung.

Bergleute des Erzgebirges interpretierten die Grundform nicht als einfachen Baum mit Lichtern, sondern fühlten sich an die Form eines Pferdegöpels erinnert. Sie füllten das leere Stabgestell mit handgearbeiteten Holzfiguren zu füllen und entwickelten so das Grundprinzip der Weihnachtspyramide. Da sie in ihrer Form den großen Pyramiden aus Ägypten ähnelten, über die während des Napoleonischen Feldzuges 1797-1801 auch im Erzgebirge berichtet wurde, bürgerte sich der Begriff Pyramide ein.

Als um 1830 das preiswerte Paraffin entdeckt wurde, das die teuren Talgkerzen oder Rüböllämpchen, mit denen die Pyramiden bis dahin angetrieben worden waren, ersetzte, erlebte die erzgebirgische Pyramide einen Aufschwung. Es entstand eine Vielzahl von Motiven und Stilen, wie z. B. gotischer und orientalischer Stil, sowie das Waldmotiv. Auf die Teller stellte man Figuren aus zahlreichen Themengebieten, unter anderem die Geburt Christi, Bergmannszüge und Tiere des Waldes.

Bei der Flügelstellung sollte man auf den richtigen Winkel achten, sonst dreht sich die Pyramide zu schnell oder zu langsam. Die Flügel müssen von links unten nach rechts oben zeigen, die Heiligen drei Könige und die anderen Figuren können sich auch in die falsche Richtung drehen. Ein Tropfen harzfreies Öl ist am Lager immer gut. Bei zu viel Staub, sollte das Lager ab und zu gereinigt werden. Die meisten Pyramiden haben ein Glaslager. Aber auch Keramiklager sind üblich. Durch eine sehr spitze Nadel können Kratzer in das Lager kommen. Ein Lagertausch ist dann zu empfehlen. Wenn man sich nicht sicher ist, schaut man in die Gebrauchsanleitung oder erkundigt sich beim Hersteller über den Lagerwechsel. Es kann bei den einzelnen Herstellern etwas unterschiedlich sein.

Harald Frosch

Vielen Dank an Walter Lohkamp, der den Briefmarkenblock mit den Weihnachtspyramiden uns zur Verfügung stellte.



Verkauf von Weihnachtsbäumen

Liebe Gemeindemitglieder,

Herr Brink, wird auch in diesem Jahr - wie auf dem Foto oben - vor dem Gemeindezentrum an der Einsteinstraße seine frisch geschlagenen Weihnachtsbäume aus der Eifel anbieten.

Er ist am 10. und 11. Dezember 2010 und dann vom 16. bis zum 23. Dezember 2010 zwischen 10.00 und 18.00 Uhr vor unserem Gemeindezentrum und bietet seine Bäume zum Verkauf an.

Wir weisen deshalb gerne auf dieses Angebot hin, weil Herr Brink der Gemeinde jedes Jahr die Bäume für die Christuskirche und die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche spendet.

Vielleicht besuchen Sie ihn auch einmal!


Harald Steinhauser



**Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
Evangelisches Gemeindezentrum
Einsteinstraße Neuss**

Samstag, 27.11.2010

Der Erlös des Adventsbasars ist für den geplanten Glockenträger sowie für das Familienzentrum Einsteinstraße bestimmt.



Herzliche Einladung zum

Weihnachtsbasar

am 2. Advent
in der Markuskirche

Geschenke für Jung und Alt
Kunstgewerbe
Gutes aus Küche & Keller

Beginn:
nach dem Gottesdienst – 9.30 Uhr
mit den Bläserfreunden aus Grevenbroich

Ab 14.00 Uhr laden wir außerdem ein
zu Kaffee und Kuchen

Um 16.00 Uhr begleiten die Kinderchöre
mit Frau Wagner das **Offene Singen**

Der Erlös ist für
das Friedensdorf in Oberhausen
bestimmt

Wir freuen uns auf Sie!

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land, zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlecht Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und siehe: des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lukas 2, Vers 1-20

Weihnachtsgebäck!

Seit einigen Wochen liegt es bereits im Einzelhandel aus. Vielen von uns erscheint es befremdlich. Jetzt schon an Weihnachten denken?

Ja, denn Weihnachten beginnt mit der Adventszeit und hier in Grefrath und dem näheren Umfeld mit dem Grefrather Adventskalender.

Seit inzwischen 8 Jahren treffen sich zur Adventszeit immer gegen 18.00 Uhr in Grefrath, Lanzerath, Lüttenglehn und Röckrath Familien aber auch einzelne Mitbürger vor den Türen von Gastgebern, um gemeinsam weihnachtliche Lieder zu singen und bei Tee, Glühwein und kleinen Knabberien im gemütlichen Plausch die Adventszeit besinnlich zu genießen. Den Höhepunkt der ca. 60-minütigen Zusammenkunft bildet das Vorlesen einer kurzen Weihnachtsgeschichte.

Das Rückbesinnen auf die Vorfreude auf Weihnachten steht bei dieser Aktion im Vordergrund. Die Adventszeit soll durch diese stimmungsvollen Abende die Zeit des Wartens auf Weihnachten verschönern. Eingeladen

sind alle Menschen, die mit anderen – über Konfessionsgrenzen hinweg – diese schöne Vorweihnachtszeit ein Stück weit teilen möchten.

Eine Laterne und ein Korb mit Liedern werden von einem Gastgeber an den nächsten weitergegeben. So kann jeden Tag ein neues „Adventtürchen“ geöffnet werden.

Liebe Gemeindemitglieder, lassen Sie uns den Grefrather Adventskalender 2010 lebendig gestalten und suchen Sie sich einen Termin als Gastgeber in der Zeit vom 1. bis zum 23. Dezember 2010 aus. Gerne nehme ich Ihre Terminwünsche an und stehe natürlich auch für Fragen zur Verfügung. Und alle, die dieses Jahr nicht als Gastgeber zur Verfügung stehen können laden, ich jetzt schon ein, als Gast diesen schönen Abenden beizuwohnen.

Für Fragen stehe ich Ihnen gerne telefonisch unter 02131 80793 zur Verfügung.

Eva Bandau

Weihnachtssonderausgabe 2010

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss

Redaktion:

Harald Frosch (verantwortlich) Axel Büker, Barbara Degen, Franz Dohmes, Werner Hoffmann, Dr. Jörg Hübner, Olaf Krosch, Sonja Richter, Harald Steinhauser

Layout und Bildbearbeitung:

Harald Frosch 0 21 31 | 89 97 09, redaktion@c-k-n.de

Druck:

Decker Druck Kölner Straße 46, 41464 Neuss

Bankverbindung:

Sparkasse Neuss BLZ 305 500 00 Konto-Nr.:80193287
KD-Bank Duisburg BLZ 350 601 90 Konto-Nr.:1088646033

Fotos

Franz Dohmes, Harald Frosch, Helga Hecht, Harald Steinhauser

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier | Auflage: 6.200 Stück

Redaktionsschluss für Ausgabe 1 | 2011 | 30.01.2011

Weihnachtspredigt

Franz von Assisi (1181 – 1226)

(Ausschnitt)

Ich habe euch die Krippe
nicht zum Anschauen geschenkt,
sondern zum Anfassen.

Man muss das Kind „auf seinen Händen tragen“,
muss die Muttergottes
und ihren Mann „in die Arme nehmen“,
man muss sich mitten unter die Hirten gesellen
und einer von ihnen werden.

Mit den Gestalten der Heiligen Nacht eins werden,
das ist es.

Man muss selber die Demut des Kindes lernen,
dem Staunen und der Freude der „Eltern“
im eigenen Herzen Raum geben,
man muss sich von den Hirten anstecken lassen.

Man muss etwas merken nach Weihnachten,
dass man Christgeburt gefeiert hat.
Und man wird sich auf den Weg machen müssen,
um an Epiphanie seine eigenen Gaben zu bringen.
Nein, sich selbst.